

# aktuell

DIE FIRMENZEITSCHRIFT DER GWW



**TITELTHEMA:** Bildung – Grundrecht für alle **SOWIE:** GWW-Festzeltgarnituren erobern den Fußball » Landschaftspflege im Gütersbachtal » Die Perspektive wechseln » Ferdinand III. in neuem Glanz » Arbeiten in der Gastronomie » Sportfest an der Jerg-Ratgeb-Realschule



8



4



25

## LEITARTIKEL

- 3\_ Was wir sehen, ist nicht, was wir sehen, sondern was wir sind

## THEMA

- 4\_ Bildung –Grundrecht für alle
- 6\_ Ferdinand III. in neuem Glanz zurück bei seinem Besitzer
- 8\_ GWW-Festzeltgarnituren erobern den Fußball
- 9\_ Oase der Ruhe
- 10\_ Landschaftspflege im Gütersbachtal
- 12\_ Neue Aufträge für den Bereich Bestückung
- 13\_ Straßenmesse in Magstadt
- 14\_ Arbeiten in der Gastronomie
- 16\_ Gewinner der Aktion "Unbehindert miteinander"
- 17\_ Zweimal Musik pur an einem Wochenende

- 18\_ "Einander sehen – einander verstehen"
- 20\_ Die Perspektive wechseln ...
- 21\_ Fanfarenzug Grün-Weiss hat nicht nur Musik im Gepäck
- 22\_ Walking in Magstadt
- 22\_ GWW-Rentner zu Besuch in der Herrenberger Werkstatt
- 23\_ Wohnen in den eigenen vier Wänden
- 23\_ Kunst als Brücke
- 24\_ GWW-Fußballer besuchen Bundesligaspiel
- 25\_ Sportfest an der Jerg-Ratgeb-Realschule in Herrenberg
- 26\_ Jubiläen
- 27\_ Termine, Impressum



11

# WAS WIR SEHEN ist nicht, was wir sehen, sondern was wir sind

*Fernando Pessoa, Das Buch der Unruhe*



Natürlich haben wir alle eine Meinung von uns und unserem Handeln. Auch unser Unternehmen nehmen wir so wahr – wir von der GWW haben ein Selbstbild.

Gesunde Menschen wissen aber auch, dass dieses eigene Bild von sich und seiner Arbeitswelt nicht zwangsläufig dem Bild entsprechen muss, das sich andere Personen von uns machen. Im Gegenteil: Es ist eher nicht zu erwarten, dass die verschiedenen Betrachter mit ihren eigenen Sichten der Welt alle zu einer gleichen Einschätzung kommen.

Allerdings steckt in diesen verschiedenen Perspektiven auch sehr viel Information.

Eine sozial kompetente Person – und Gleiches gilt für eine gut entwickelte Organisation – weiß diese Perspektiven in ein Gesamtbild zu integrieren.

In dieser Ausgabe der Aktuell finden Sie einige Artikel, die darstellen,

wie uns Chancen gegeben wurden, Blicke von außen auf unser Unternehmen zu erhalten.

Die Darstellung eines Teilnehmers des Projektes „Blickwechsel“ (hier steckt die Wahrheit bereits im Namen) beschreibt eine solche Möglichkeit.

Aber auch das Projekt „Unbehindert miteinander“ spiegelt uns, wie unsere gastronomischen Unternehmensteile durch die Brille von Menschen mit besonderen Bedarfen wahrgenommen werden.

Mit der Übersetzung der Leitsätze und weiterer Informationen des Unternehmens ins Türkische, Italienische und Russische schaffen wir die Grundlage einer möglichen Rückmeldung und Diskussion für Personen aus einem anderen Sprachraum.

Natürlich ist es schön, positive Rückmeldungen zu bekommen, das braucht ja eigentlich gar nicht extra erwähnt zu werden. Aber Information steckt eben auch in den anderen!

Wir werden weiterhin die Vielfalt der Rückmeldungen wahrnehmen und sie einordnen. Das ist die Grundlage einer ständigen Weiterentwicklung.

In diesem Sinne wünsche ich auch Ihnen gute Erkenntnisse beim Lesen und mögliche Übertragungen für das eigene Weltbild.

Ihre

Andrea Stratmann | Geschäftsführerin

# BILDUNG



Unser Geschäftsfeld Bildung ist nach den Qualitätsrichtlinien der AZWV zertifiziert

## Grundrecht für alle – Ein wichtiges Geschäftsfeld der GWW –

Mit acht Berufsbildungsstandorten, der Unterstützten Beschäftigung in Nagold, dem Jobcoaching für Bildungsteilnehmer und dem Zentralen Fortbildungsreferat (ZFR) bietet das Geschäftsfeld Bildung regionenübergreifend ein breites Angebotsspektrum für unsere Teilnehmer, Mitarbeiter und unser Personal.

Seit Januar 2011 verantwortet Markus Metz als Bereichsleiter das Thema Bildung bei der GWW. Susen Vierling leitet seit einem Jahr die Abteilung ZFR, und Susanne Simon erweitert seit sechs Monaten das Team als Abteilungsleiterin der Beruflichen Bildung (BBB).

Gemeinsam gibt das neue Leitungsteam dem Geschäftsfeld strategische Ausrichtung. Diese orientiert sich am GWW-Leitbild sowie an Kundenanforderungen und gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Neben den fachlichen Anforderungen an eine moderne Bildungseinrichtung stehen Entwicklungsthemen im Fokus des Jahres 2012 wie: Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt, Kooperationen mit Schulen & Bildungspartnern aus der Wirtschaft, Bildungsangebote für Menschen mit Autismus sowie neue Medien & Internet.

### Berufliche Bildung bei der GWW – Entwicklung als Auftrag im BBB

Der Berufsbildungsbereich BBB hat die Aufgabe, eine Umgebung zu schaffen, welche die berufliche und persönliche Bildung und Qualifizierung für Menschen mit einer Behinderung optimal ermöglicht.

Unsere Fachkräfte für Berufliche Bildung haben den Auftrag, Chancen für persönliche Entwicklung zu bieten. Das tun sie, indem sie den Erwerb von geistigen, körperlichen & sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten fördern und Kenntnisse vermitteln, also Lernen mit beruflicher Orientierung und Qualifikation verknüpfen.

Dies geschieht auf der Grundlage einer gemeinsam mit dem Teilnehmer abgestimmten Eingliederungsplanung in mindestens einem passgenauen Berufsbild.

Im BBB bieten wir den Teilnehmern vertiefenden Einblick und grundlegende berufliche Qualifizierung in diversen Berufsfeldern. Darüber hinaus ist die GWW anerkannter Ausbildungsbetrieb im kaufmännischen Bereich, in den Themen Lager-Logistik, Hauswirtschaft, im pflegenahen Umfeld u. a. m.

### Spannend 2012:

Brandneu wird ab diesem Jahr Qualifizierung im Berufsfeld "Karosserie- und Fahrzeugtechnik" im BBB angeboten. Interessierte BBB-Teilnehmer können sich im Rahmen des im Mai 2012 in Herrenberg neu startenden Projekts "Porsche Junior" in diesem Berufsfeld qualifizieren lassen. Bei der Restaurierung des Oldtimer-

Traktors liegen Schwerpunkte auf Lernfeldern wie: Metall & Montage, Lack & Farbe, KFZ-Elektronik etc.

Im Rahmen des BBB bereiten wir Interessenten auch auf die Tätigkeiten im gastronomischen Service vor (s.u. Projekt Handy-Skills). Diese können auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erfolgen oder in den GWW-eigenen Gastronomiebetrieben.

### Das Zentrale Fortbildungsreferat (ZFR) als moderner Dienstleister

#### Fort- und Weiterbildung für Personal und Mitarbeiter

Kontinuierlich erweitern wir die Fortbildungsangebote für BBB-Teilnehmer, Mitarbeiter und Personal.

Orientierung hierfür sind sich verändernde Anforderungen an die Menschen in den Arbeitsprozessen und die strategische Ausrichtung der GWW.

Symbolisch für den "frischen Wind" im Themenfeld Bildung steht nicht nur das neue Layout der Fortbildungspläne des ZFR, sondern auch die stetige Erweiterung der Inhalte.

Im Jahr 2012 bieten wir z.B. Module für Menschen mit Behinderung zu "Aufgaben in der Gastronomie", "Steigerung der Medienkompetenz", "Umgang mit dem Internet" oder "Bewerbertraining" an.

Eine weitere wichtige Neuerung ist die Möglichkeit, einzelne Qualifizierungsmodule bei Bedarf auch als individuelle Fortbildung zu besuchen.

Ebenso bietet der Fortbildungskatalog für Personal eine wachsende Vielfalt, die sich ganz klar am Bedarf orientiert. Insbesondere sind hier die zusätzlichen SAP-Schulungen zu erwähnen, mit deren Organisation und Planung das ZFR die Organisationsentwicklung seit 2011 eng begleitet.



Weiterhin ist es unser Bestreben, möglichst viele Bildungsangebote integrativ zu gestalten.

## Qualifizierungen mit erweitertem Förderangebot

Schon seit mehr als 20 Jahren ist die GWV Vorreiter auf diesem Gebiet. Unsere arbeitsmarktnahen Qualifizierungsinhalte orientieren sich an anerkannten Berufsabschlüssen verschiedener Fachrichtungen. Die Unterweisung erfolgt im dualen System: Der Unterricht in Kleingruppen wird durch begleitete Praxisphasen im Betrieb oder der Werkstatt ergänzt.

Im Mittelpunkt steht dabei die persönliche und berufliche Weiterentwicklung der Teilnehmenden zur Verbesserung ihrer Beschäftigungschancen.

### Neues in 2012:

Werkstattbeschäftigte oder BBB-Teilnehmer können auch einzelne Module der Qualifizierung besuchen, ohne einen Abschluss bzw. Wechsel auf den allgemeinen Arbeitsmarkt anzustreben. Sie erhalten ein qualifiziertes GWV-Zertifikat. Diese Möglichkeit nutzten bereits mehrere Teilnehmer aus dem BBB und unseren Werkstätten. Gefragt sind hier besonders Fachthemen aus den Bereichen Lager, Hauswirtschaft und Betreuung. Die Module finden Sie im aktuellen Fortbildungsplan.

### Von PfA zu PsB

Wir haben die bisherigen "Persönlichkeitsfördernden Angebote" (PfA) deutlich überarbeitet. Unter der neuen Bezeichnung: "Angebote zur persönlichen Bildung" (PsB) wurden die Inhalte und der Ablauf an aktuelle Bedarfe angepasst.

Die PsB sind nun in drei Lernfelder gegliedert. Jedes Lernfeld enthält definierte Themen in schrittweise aufgebauten Modulen:

- Allgemeine Kulturtechniken, Sprache
- Lebensgestaltung und Lebensplanung
- Psychosoziales Training

Nach wie vor ist es unser Ziel, Menschen mit einer Behinderung dabei zu unterstützen, Wissen und Können neu zu erwerben oder zu erhalten.

Der Unterricht orientiert sich immer am individuellen Wissensstand der Teilnehmenden. Der Lernablauf wird durch Freiwilligkeit selbstbestimmt mitgestaltet. Die PsB-Kurse können einzeln oder auch in kleinen Lerngruppen stattfinden.



Alle PsB-Inhalte sind in einem Katalog (QUAM) dargestellt, aus dem auf der Grundlage der individuellen Eingliederungs- oder Begleitplanung der jeweils passende Inhalt ausgewählt werden kann.

Unsere Angebote werden kontinuierlich mit Blick auf die Anforderungen der Menschen mit Behinderung weiterentwickelt. Neben der Offenheit für neue Inhalte werden hierzu die Kursbeurteilungen und ein PsB-spezifisches Bildungscontrolling genutzt.

## Handy Skills – Ein europäisches Projekt mit dem Fokus Bildung

Das Geschäftsfeld Bildung ist aktiv eingebunden in das länderübergreifende Projekt "Handy

Skills" (vgl. Aktuell 119). Gemeinsam mit europäischen Partnereinrichtungen entwickelt die GWV Qualifizierungsbausteine für Menschen mit Behinderung für das Tätigkeitsfeld Gastronomie & Service. Durch den intensiven und spannenden Austausch mit den europäischen Projektpartnern und den Fachleuten aus regionalen Gastronomie- und Restaurantbetrieben werden die Schulungsangebote für dieses Tätigkeitsfeld bereichert und praxisorientiert überarbeitet.

Die aktuellen Fortbildungen im Café finden großes Interesse der Mitarbeiter. Dabei schulen wir auch in Restaurants der Kooperationspartner. Die Teilnehmer lernen u. a. Tische für verschiedene Anlässe einzudecken, Gäste zu bedienen und einen richtig guten Kaffee zuzubereiten.

Die Entwicklung einer umfassenden Qualifizierungsmaßnahme für Tätigkeiten in der Gastronomie läuft auf Hochtouren.

Ziel: Wir wollen im Gastronomie- und Servicebereich Menschen mit Behinderung ein interessantes Betätigungsfeld bieten. Mit einem fachbezogenen Qualifizierungsangebot schaffen wir Raum für individuelle Vorbereitung und können bei Interesse bereits im Berufsbildungsbereich eine kompetente Vorbereitung anbieten. <<

*Markus Metz | Holzgerlingen*



**In der GWV gibt es einen Bildungsbereich.**

**Dort kann man viel lernen.**

**Man kann Dinge lernen, die man beim Arbeiten braucht.**

**Man kann Dinge lernen, die man im Alltag braucht.**

**Zum Beispiel Lesen, Schreiben, mit Geld umgehen.**

**Man kann Dinge lernen, die man für einen besonderen Arbeitsplatz braucht.**

**Zum Beispiel, wenn man in einem Lager arbeiten möchte.**

**Oder wenn man in einem Café arbeiten möchte.**

**Oder wenn man anderen Leuten im Alltag helfen möchte.**

**Der Bildungsbereich hat drei neue Leitungen:**

**Markus Metz ist Bereichsleiter,**

**Susen Vierling leitet die Abteilung Zentrales Fortbildungs-Referat,**

**Susanne Simon leitet den Berufs-Bildungs-Bereich.**

**Sie möchten den Bildungsbereich weiter entwickeln.**

**Es gibt dann Schulungen fürs Internet oder Bewerbungs-Training.**



# FERDINAND III.

## in neuem Glanz zurück bei seinem Besitzer

**Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten und lernen im Berufsbild Karosserie- und Fahrzeugtechnik bei der GWW und schaffen ein Schmuckstück!**



Ende 2010 beschloss die GWW, angeregt durch den Besitzer eines Porsche-Traktors, sich im Rahmen des deutschlandweiten Projektes "Porsche Junior" zu engagieren. Schnell war uns der Nutzen dieses Projektes für die Teilnehmer klar: Lernen, Arbeiten und Spaß am Traktor ...

In Kooperation mit Jugendlichen der Jugendhilfeeinrichtung Waldhaus restaurierten GWW-Teilnehmer unseres Berufsbildungsbereichs gemeinsam einen historischen Porsche-Traktor Junior als gemeinsames Projekt der beruflichen Bildung.

Wir konnten zwei Ehrenamtliche für die Arbeiten am Porsche und insbesondere für die fachliche Anleitung der Projektteilnehmer gewinnen. Rolf Jäger und Leonhard Steinhart (Meister vom Fach) brachten viel Erfahrung und Fachkenntnis in das Projekt ein.

Unser erstes Treffen fand am 13. Januar 2011 statt. Alle Beteiligten waren neugierig aufeinander und natürlich auch auf Ferdinand III. (so heißt das heute restaurierte "Liebhaberstück").

Am 18. Januar 2011 fand die feierliche Projekteröffnung statt. An diesem Tag wurde uns der Traktor von seinem Besitzer Dieter Hofacker und vom Projektpaten Peter Kredatus offiziell übergeben. Der große Andrang, die Präsenz der Presse und die kraftvollen Reden machten noch einmal deutlich: Heute beginnt ein wichtiges Projekt, das allen Beteiligten einiges abverlangen wird.



### Ferdinands Tagebuch – ein Erfahrungsbericht:

Wir trafen uns nun jeden Dienstag von 8.30 Uhr bis 15.30 Uhr und arbeiteten an dem Traktor. Nach genau einem Jahr Restaurationszeit konnten wir ihn wieder in die Hände seines Besitzers übergeben – mit einem weinenden und einem lachenden Auge.

Was uns als "Rostlaube" übergeben worden war, haben wir in mühsamer Arbeit zu einem glänzenden Gefährt gemacht. Wir haben den gesamten Traktor auseinandergenommen, alle Teile entrostet, geschliffen, geputzt, ausgebeult, geschweißt, neue Teile gefertigt und am Ende wieder alles montiert.

Um nicht mehr verfügbare Ersatzteile selbst zu fertigen, mussten zuerst technische Zeichnungen erstellt werden. Diese Herausforderung war besonders hoch. Zum Beispiel wurden ein Bolzen sowie die elektronischen Bauteile mit Unterstützung der Ehrenamtlichen in geduldiger Kleinarbeit und Tüftelei erstellt.

Beim Zusammenbauen der Kupplung mit dem Schwungrad mussten wir sehr genau arbeiten und lernten dabei auch die Möglichkeiten von Hilfsmitteln kennen.





Bei der kooperierenden Firma KD-Sondermaschinenbau wurden uns wichtige Werkzeuge, Pressen sowie die Schweißapparate und die Lackierbox zugänglich gemacht. Die Mitarbeiter von KD unterstützten uns immer gern.

Ein für uns tolles Erlebnis war, den Traktor nach so langer Zeit das erste Mal wieder zu starten. Bedenken, ob er wohl anspringt, waren uns natürlich schon gekommen. Aber die waren ganz schnell verflogen, und Ende November 2011 tuckerte Ferdinand III. erstmals wieder in unserer Werkstatt.

Wir haben in dem Jahr sehr viel gelernt und haben bei uns Fähigkeiten festgestellt, die uns sonst wahrscheinlich verborgen geblieben wären. Unsere Ausbilder haben uns einiges abverlangt und uns gefordert, aber durch ihre Anleitung wurden wir auch sehr gut gefördert. Wir können sehr viel neues Wissen aus diesem Projekt mitnehmen.

Wir lernten in Zusammenarbeit mit Rolf Jäger und Leonhard Steinhart, wie eine Kompressionsprüfung sowie eine Öldruckmessung durchgeführt wird und wie die Ventile eingestellt werden.

Manchmal gab es weniger zu tun, das merkten wir und unsere Anleiter recht schnell. Damit hatten wir jedoch auch Raum für Reflexion, Fachtheorie und Zeit zum Lachen – so mancher Spaß wurde da gemacht. Dies brachte Abwechslung in die Arbeit.

Die gemeinsamen Expeditionen zur Werksbesichtigung und ins Ausbildungszentrum von Mercedes Benz in Sindelfingen waren für uns wichtige Eindrücke für die berufliche Orientierung.

Ferdinand III. verrichtet nach der Übergabe am 18. Januar 2012 nun wieder seine Arbeit bei seinem Besitzer in der Schweiz. Hier wird er zur Brennholzgewinnung im Wald eingesetzt. Wir hoffen, dass er seinem Besitzer Freude bereitet. Uns jedenfalls hat es großen Spaß gemacht, und wir sind froh, an diesem Projekt beteiligt gewesen zu sein!

Die gemeinsamen Arbeiten mit den Jugendlichen vom Waldhaus und deren Begleitung war interessant, und die Kooperation hat das Projekt zusätzlich bereichert. Im Rahmen des Projekts Porsche Junior erhielten wir Unterstützung durch den Paten Peter Kredatus und den Präsidenten des Porsche Diesel-Clubs Europa, Harald Stegen, der unsere Arbeit sehr lobte. Das Projekt Porsche Junior bringt soziales Engagement mit hohem Sympathiewert.

Auch die Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen hat uns großen Spaß gemacht; mit Ruhe, Routine und einem enormen Wissen haben sie uns immer respektvoll und anspruchsvoll angeleitet.

So ein Werk zu vollenden gelingt natürlich nur in Zusammenarbeit mit einem richtig guten Team: und das waren wir! «

*Reiner Herrmann / Gärtringen*



**Porsche hat früher auch Traktoren gebaut.**

**Leute aus dem BBB haben mit Jugendlichen so einen alten Traktor renoviert.**

**Das heißt, sie haben den Traktor ganz auseinander gebaut. Sie haben den Rost und die Beulen entfernt.**

**Sie haben neue Teile gebaut.**

**Dann haben sie alle Teile lackiert und wieder zusammen gebaut.**

**Das war viel Arbeit und dauerte genau ein Jahr.**

**Jetzt sieht der Traktor wieder aus wie neu.**

**Der Besitzer freut sich.**

**Jetzt kann er daheim in der Schweiz mit seinem fast wieder neuen Traktor im Wald Holz holen.**



## Dart und Tischfußball, Tagesausflüge und betreuter Sommerurlaub

Die Freizeitbetreuung Janicek sucht für die Pokalspiele in Dart und Tischfußball laufend Spielerinnen und Spieler. Die Spiele finden immer am Wochenende statt.

Darüber hinaus werden Tagesausflüge und Sommerurlaub für Menschen mit Behinderung nach Tirol und ins Allgäu angeboten.

Interessenten können sich unter  
07458/455058 melden.



# GWV-FESTZELTGARNITUREN

## erobern den Fußball

**V**or einem serienreifen Produkt steht bekanntermaßen zuerst die Idee. So war es auch bei den Holzgerlinger Kollegen, als in einem Gespräch die Idee aufkam, ob man nicht Garnituren in Kooperation mit dem VfB machen wolle. Die Idee war geboren – jedoch erwies sich die Umsetzung als nicht ganz so einfach. Wie die Hürden gemeistert wurden und warum die Garnitur nun bereits ein gefragter Artikel ist, lesen Sie im nachfolgenden Bericht.

Bereits seit mehr als 25 Jahren fertigt die GWV nun Festzeltgarnituren für verschiedenste Kunden. Angefangen von Endkunden, welche sich die Garnituren zu Hause auf die Terrasse stellen, über Getränkehändler bis hin zum Cannstatter Wasen und Großbrauereien wie Augustiner, Paulaner, Zwiefalter und viele weitere. Doch eines ist inzwischen anders bei der GWV in Holzgerlingen – nämlich, dass neue Wege im Bereich der Garnituren und auch des Kundenklientels beschritten werden. Seit neuestem fertigt die GWV unter der Markenlizenz des VfB Stuttgart 1893 e.V. hochwertige Qualitätsgarnituren für echte Fans des Bundesligisten. Der Weg dorthin war jedoch langwierig und steinig, da es viele Hürden zu meistern gab.

Die GWV Festzeltgarnituren gehören mittlerweile zu den besten Garnituren überhaupt auf dem Markt. In den vergangenen Jahren wurde hier viel Fleiß und Arbeit investiert, angefangen von der eigenen Produktion der hochwertigen pulverbeschichteten Gestelle bis hin zur dreifachen Qualitätslackierung oder der perfekten Montage der Garnituren. Schließlich trug dies alles dazu bei, dass der VfB Stuttgart einer Kooperation zugestimmt hat, denn man schafft es nicht einfach mal so, ein Produkt unter der Lizenz des VfB vertreiben zu dürfen. Monatlich gehen hunderte von Anfragen beim VfB ein, welche alle nur ein Ziel haben: Ein Produkt unter der Lizenz des VfB vermarkten zu dürfen. "Bei Ihnen stimmt einfach das Gesamtpaket", meinte Björn Endter, der Leiter Merchandising des VfB Stuttgart, welcher auch das Engagement der GWV-Mitarbeiter lobte.

Einige Termine in Stuttgart waren notwendig, um sämtliche Wünsche und Vorstellungen des VfB verwirklichen zu können. Matthias Guth (stellv. Geschäftsführer der GWV) war von Anfang an mit dabei, ebenso wie Frank Gabelschek (Vertrieb GWV Holzgerlingen), welcher der eigentliche Ideengeber der "VfB-Garnitur" war. "Lassen Sie uns doch einfach mal eine Tischplatte bedrucken und rote Gestelle montieren und damit gehen wir zum VfB nach Stuttgart" waren die ersten Worte, die zwischen den beiden zu diesem Projekt gewechselt wurden. Nach einigen Anläufen war dann auch der Lizenzvertrag unterzeichnet und das Endprodukt, die "VfB-Festzeltgarnitur", konnte in Stuttgart vor Björn Endter mit einigen Produktänderungen vorgestellt werden.

Bei diesem Endtermin waren dann auch Christof Weber (Mitglied der VfB Traditionself

und Holger Baur (GWV Sachgebietsleitung Vertrieb Eigenprodukte) mit dabei, und zu viert ging es nun in die Gesprächsrunde mit dem VfB. Alle Vorteile und Vorzüge wurden dem VfB präsentiert. Vorangestellt wurde die Einzigartigkeit im Bereich des Digitaldrucks und die Anordnung der Verarbeitungsschritte der GWV. Digitaldruck im Bereich der Festzeltgarnituren ist keine neue Erfindung – neu ist jedoch die Kratzfestigkeit und Langlebigkeit des Druckes, welchen die GWV entwickelt hat. Sind bei den Wettbewerbern die Tischplatten einfach nur bedruckt, so hat die GWV ein Verfahren entwickelt, welches das Logo schützt. Weiterhin wird mit neuesten Maschinen bedruckt, sodass die Farbbechtheit des Logos ebenso gegeben ist wie auch die effiziente Bedruckung. Letztlich trugen auch diese Punkte im Endgespräch mit dazu bei, dass die GWV als Lizenznehmer genommen wurde. Herr Endter meinte, dass kaum ein Lizenznehmer bereits nach so kurzer Zeit ein Produkt mit



einer solchen Farbechtheit nach Stuttgart zur Vorstellung mitgebracht hat. Nach einer halben Stunde war der Termin vorbei und mit einem Handschlag wurde die Partnerschaft besiegelt.

So war es nicht verwunderlich, dass bereits auf der Intergastra Messe in Stuttgart und auch auf der fdf in Tübingen VfB Garnituren verkauft werden konnten. Zusätzlich waren auf dem GWW-Stand der Intergastra auch Spieler der



VfB Traditionself, wie etwa Guido Buchwald, Silvio Meissner, Peter Reichert, Christof Weber und Günther Schäfer. Ab April startete die Garnitur ihren Erfolgskurs mit der Vorstellung im Newsletter an alle VfB Fanclubs.

Doch alle Fans und Sammler sollten sich beeilen, denn die Erstauflage – die sogenannte Edition No. 1 – umfasst nur 500 Garnituren, 100 Stehtheken und 100 Stehtische. Mit einem Sondervermerk auf der Unterseite der Garnitur ist die Erstedition bereits jetzt ein begehrtes Sammlerobjekt. Alle Interessierten können die Garnitur unter den folgenden Kontaktdaten bestellen:

Tel.: 0 70 31 / 43 56 70-310,  
E-Mail: info@festzeltgarnituren-gww.de  
oder direkt vor Ort in Holzgerlingen in der Max-Eyth-Straße 30. «

*Holger Baur | Holzgerlingen*



**Die GWW baut  
Biertische und  
Bierbänke.**

**Man nennt das auch Festzelt-  
Garnituren.**

**Seit März darf die GWW auch  
VfB Garnituren für VfB Fans bauen.**

**Das darf nicht jeder.**

**Die GWW musste zuerst den VfB  
Stuttgart fragen.**

**Der VfB schaut sich dann die  
Garnituren ganz genau an.**

**Auf der Messe in Stuttgart waren  
frühere Fußballspieler des VfB auf  
unserem GWW-Stand.**

**Jetzt kann man die VfB Garnitur  
bei der GWW kaufen.**



## Oase der Ruhe



**Landesgartenschau  
27. April – 7. Oktober 2012**

Am 27 April eröffnete die Landesgartenschau in Nagold ihre Pforten. Die GWW ist mit ihrer Oase der Ruhe mit dabei. Das ermöglichten Mitarbeiter aller Regionen, die neun verschiedene Sitzmöbel zum Ausruhen und Verweilen gestalteten und bauten, die Teilnehmer des Berufsbildungsbereichs Nagold, die die Hochbeete schufen, sowie das Gartenteam, das bis zur Eröffnung 960 Pflanzen setzte. Die farblich abgestimmte Gestaltung wird im Jahresverlauf ca. vier Mal wechseln.

Die GWW freut sich auf viele Gäste, die ein wenig in der Oase der Ruhe verweilen werden. «

*Steffen Müller | Gärtringen*



Das INTERKOM ist ein Zweckverband der Städte Altensteig und Bad Wildbad sowie der Gemeinden Simmersfeld, Enzklösterle und Seewald, welcher die Erschließung des Industrie- und Gewerbeparks auf der Enz-Nagold-Platte in Simmersfeld mit 40.000 m<sup>2</sup> Nettobaufläche und den Verkauf von Gewerbeflächen koordiniert und die Durchführung und Abwicklung verantwortlich begleitet.

Die Firma BAK Boysen – Abgaskomponenten GmbH hat hier bereits ein großes Werk für derzeit 380 Arbeitsplätze erstellt.

Die GWV Region Nagold konnte dort eine Montagegruppe mit sechs bis sieben Personen einrichten. Sie fahren täglich in Begleitung einer Fachkraft nach Simmersfeld.

Durch den Bau dieser größeren Fabrikanlage wurden zwangsläufig auch größere Flächen "versiegelt" bzw. die Naturflächen wurden überbaut. Dadurch gingen Ökopunkte verloren.

Jede Gemeinde hat ein sogenanntes Ökopunktkonto; dieses wird so ähnlich wie ein Girokonto verwaltet: Wenn Ökopunkte verlorengehen, müssen wieder Ökopunkte geschaffen werden (Ausgleichsmaßnahmen). Ins Minus kann man nicht



Im Gütersbachtal vor der Ausgleichsmaßnahme



Im Gütersbachtal vor der Veränderung: Ziegen beim mühsamen Weiden

# LANDSCHAFTSPFLEGE

## im Gütersbachtal

gehen. Das würde passieren, wenn zu viel Natur versiegelt wird und kein Ausgleich dafür geschaffen wird. Das Landratsamt wacht über diese Ökopunktkonten. Es genehmigt Baumaßnahmen unter der Auflage, an anderer Stelle wieder Ausgleichsmaßnahmen zu schaffen. Ein Fachbüro rechnet sowohl den Verlust der verlorenen Ökopunkte bei Versiegelungen aus, als auch die Ökopunkte für die dann durchzuführenden Aus-

### Der Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Enz–Nagold (INTERKOM) vergibt Auftrag an das Gartenteam der GWV, Region Nagold

gleichsmaßnahmen. Es ist dann die Aufgabe der Gemeinden, immer wieder für Ausgleich auf dem Konto zu sorgen. Hat eine Gemeinde aber im Moment kein Geld, um solche Ausgleichsmaßnahmen allein durchzuführen, hat sie ein Problem.

Bei einem Industrie- und Gewerbepark mit 40.000 m<sup>2</sup> Nettofläche gehen sehr viele Ökopunkte verloren. Die dadurch notwendigen Ausgleichsmaßnahmen kann eine Gemeinde alleine nicht schultern.

Auch deswegen wurde der kommunale Zweckverband INTERKOM ins Leben gerufen. Verbandsvorsitzender ist Altensteigs Bürgermeister Gerhard Feeß.

Im Rahmen der durchzuführenden Ausgleichsmaßnahmen hat die Stadt Altensteig das Projekt "Pflegeteams im Gütersbachtal" bei Bad Wildbad gestartet. Inhalt des Projekts war die Entfernung der Verbuschung des Gütersbachtals. Diese hat verschiedene Zielsetzungen, wie zum Beispiel:

- Rückgewinnung von Weidefläche,
- Verbund von Weideflächen
- Verbesserung des Übergangs von Wald zu Weide



Dirk Greiser, Tiefbauamt Altensteig, beim Studieren der Pläne und Fortschrittsfotos der Ausgleichsmaßnahme Gütersbachtal



Im Gütersbachtal nach der Ausgleichsmaßnahme 1 Jahr später: Die Natur hat die Wunden des Eingriffs wieder geheilt

- Bewirtschaftung und Beweidung des Tales wieder ermöglichen
- Erlebnis- und Freizeitwert für den Menschen wieder herstellen

Im 9,6 ha großen Gütersbachtal weiden Ziegen und Schafe eines dort ansässigen Landwirts. Die Beweidung war für die Tiere aufgrund des starken Bewuchses nur noch unter sehr erschwerten Bedingungen möglich (s. nebenstehendes Bild). Darum musste der Wildwuchs von Sträuchern entfernt und dann kontrolliert aufgeräumt werden. Eine Rodung war nicht vorgesehen, musste also unbedingt vermieden werden.

Der Auftrag wurde vom Zweckverband an die Fa. Fenchel Gartenpflege in Ostelsheim und an das Gartenteam der GWW in Nagold vergeben. Während erstere die Grobarbeiten (fällen, mähen etc.) übernahm, bestand die Aufgabe des GWW-Gartenteams darin, die kontrollierten Aufräumarbeiten an den relativ steilen Hängen des Gütersbachtals vorzunehmen. Dabei wurde Totholz und Strauchschnitt aufgelesen und an zentralen Stellen zur Abholung gestapelt. Aufgrund des steilen Geländes war die Arbeit sehr mühsam. Der Materialabtransport erfolgte dann wieder durch Fa. Fenchel. Eine Kooperation wie diese ist beiden Partnern nicht fremd, haben sie doch schon in der Vergangenheit wiederholt gut zusammen gearbeitet.

Das Projekt begann im April 2010 und endete im April 2011. Es wurde bis zur Fertigstellung der Ausgleichsmaßnahme von Dirk Greiser vom Tiefbauamt Altensteig begleitet.

Nach Abschluss konnte im nachfolgenden Jahresverlauf wunderbar beobachtet werden, wie sich diese Maßnahme für

das Gütersbachtal lohnte. So konnte man schon nach einem Jahr eine größere Pflanzenvielfalt entdecken.

Die Zusammenarbeit des GWW-Gartenteams mit der Stadt Altensteig bzw. dem Zweckverband wurde von den Verantwortlichen sehr positiv bewertet. Gewürdigt wurde die Qualität der gesamten durchgeführten Maßnahme. Die reibungslose Zusammenarbeit zwischen der Fa. Fenchel und dem Gartenteam und die dabei gezeigte Flexibilität und die Zuverlässigkeit in den terminlichen Absprachen wurden nochmals extra hervorgehoben. «

*Eckhard Jakob / Rentner im Ehrenamt*



**Wenn eine Fabrik gebaut**

**wird, geht viel Natur kaputt.**

**Das gleicht man an anderer Stelle aus.**

**Das heißt:**

**Wenn an einer Stelle Natur verbaut wird, wird sie an anderer Stelle besonders gepflegt.**

**Das hilft der Natur.**

**In einem Tal im Schwarzwald wurde ein steiler Hang gepflegt.**

**Es mussten viele Sträucher entfernt werden.**

**Das hat das GWW-Gartenteam aus Nagold gemacht.**

**Jetzt können an dem Hang wieder wilde Blumen wachsen.**

**Und es können die Tiere wieder besser weiden.**

# NEUE Aufträge

## für den Bereich Bestückung

### Fertigung von etalux-Leuchtstoffröhren für die Firma e-Ressource



Seit einem guten Jahr arbeitet das Integrationsunternehmen Femos mit der Firma e-Ressource zusammen an der Übernahme eines Großauftrages zur Fertigung von Leuchtstoffröhren.

Mit der Abwicklung des Auftrages bewegte sich das Femos Team anfänglich auf völlig neuem Terrain – von der Bearbeitung bisher unbekannter Materials über neue Arbeitsgänge und Tätigkeitsfelder bis hin zu neuen logistischen Herausforderungen in den Bereichen Kommissionieren, Versandabwicklung und Beschaffung.

Für die daraus resultierenden neuen Abwicklungen rüstete Femos extra die alte Werkstatt um und richtete neue Arbeitsplätze ein.

Erste Muster wurden bereits im Auftrag von e-Ressource an verschiedene Kunden verschickt, auch Lieferungen von Kleinmengen erfolgten an Kunden.

In den nächsten Wochen – nach Wareneingang der benötigten Komponenten – wird der Auftrag dann größere Dimensionen annehmen. Femos geht derzeit von einer zu erwartenden monatlichen Produktionsmenge von ca. 5.000 Stück aus.

Die Firma e-Ressource Österreich GmbH ist ein modernes innovatives Unternehmen, das im Jahre 2005 gegründet wurde und seinen Hauptsitz in Vorarlberg, Österreich hat.

Femos wird sowohl die Produktion für die österreichische Holding als auch Logistik und Versand für die in Kirchheim/Teck ansässige Vertriebszentrale übernehmen.

Zu den Kunden, die bereits von e-Ressource beliefert werden, gehören zum Beispiel die Stuttgarter Straßenbahnen (SSB), die WELEDA AG in Schwäbisch Gmünd, die DAIMLER AG Sindelfingen und auch die U-Bahn in London.

Mit dem aktuellen Auftrag hat sich der Bereich Bestückung neben den bisherigen Fertigungen für die Firmen SEUFFER, HONEYWELL, SOTEC und AGILENT wieder Kompetenzen in einem neuen Tätigkeitsbereich geschaffen.

Auch andere neue Kunden wie die Firma ULTRADEX Planungsgeräte GmbH, für die Femos Folientaschen fertigt, und die Firma WAHLER GmbH & Co. KG, die uns mit der Bestückung von Adaptern beauftragte, bereichern die Bandbreite der Tätigkeitsfelder in unserem Bereich Bestückung.

# KINDERKINO und MODELLSTAPLER bei der Straßenmesse in Magstadt

Die GWW Magstadt war im März 2012 zum ersten Mal mit einem Stand auf der Straßenmesse im Gewerbegebiet der Robert-Bosch- und Gottlieb-Daimler-Straße in Magstadt vertreten.

Abteilungsleiter Ralf Hartmann und Fachkraft Richard Heitzmann vertraten die GWW seit September 2011 bei vier Planungsgesprächen mit den unterschiedlichen Unternehmern des Gewerbegebietes und ihren Vertretern. Die GWW, die bereits seit zwanzig Jahren am Standort Magstadt tätig ist, sollte mit ihrer Präsenz auf ihre Arbeit und ihre Leistungsfähigkeit auf sich aufmerksam machen.

Im Wochenabschlussgespräch wurden die Mitarbeiter über die Teilnahme der GWW bei der Straßenmesse informiert und eingeladen. Die Idee wurde begeistert aufgenommen. Damit das Festzelt auf unserem Betriebsgelände aufgebaut werden konnte, mussten die Container und Leergutträger umgestellt werden. Mitarbeiter waren motiviert beim Säubern des Hofes, Hecken zurückschneiden und beim Aufbau der Ausstellung. Zur Gestaltung des Kinderkinos wurde eine Garage mit Bänken der GWW aufgebaut und mit Leinwand, Beamer und DVD ausgerüstet. Mit einem Vorhang wurde die Garage verdunkelt, damit Mr. Bean nicht von der Sonne geblendet wurde. Auch wurde eine Garage für den Parcours des Modellstaplers vorbereitet.

Am 17. und 18. März 2012 konnten sich dann die Besucher der Straßenmesse in Magstadt über den hohen Qualitätsstandard der angebotenen Produkte und Dienstleistungen überzeugen und einen guten Eindruck von der Kompetenz der lokalen Betriebe gewinnen. Mit verschiedenen Ausstellungstafeln und Musterteilen wurden die Dienstleistungen und Tätigkeitsfelder der GWW Magstadt vorgestellt. Besucher unseres Standes wurden über unsere Arbeit und die vielfältige Produktpalette informiert. Einige Besucher staunten über die anspruchsvollen Musterteile und waren überrascht, dass Menschen mit Behinderung ebenso komplexe Dienstleistungen anbieten wie andere Bewerber der freien Wirtschaft. Auch der Imagefilm fand bei den Besuchern großes Interesse, der während der Ausstellung zu sehen war.

Während sich die Erwachsenen für die Ausstellung interessierten, hatten die Kinder die



**In Magstadt gab es eine Straßenmesse.**

**Daran nahm auch die GWW teil.**

**Auf dem GWW-Gelände gab es ein großes Festzelt.**

**Kinder konnten einen Modell-Gabelstapler-Führerschein machen oder einen Film im GWW-Kino anschauen.**

**Die GWW zeigte, was sie in Magstadt alles herstellt.**

**Frau Barth von der GWW Magstadt hatte ihre Gitarre dabei und machte für die Gäste Musik.**

Möglichkeit, im Kinderkino Mr. Bean anzusehen oder mit einem ferngesteuerten Modellstapler einen Parcours zu bewältigen, bei dem man einen kleinen Preis und einen Kinderführerschein für den Modellstapler erhalten konnte. Im bewirteten Festzelt auf unserem Betriebsgelände konnten wir für unsere Biertischgarnituren werben, die wir zur Straßenmesse aufgestellt hatten. Viele Mitarbeiter der GWW Magstadt nutzten das Angebot, den Messestand zu besuchen. Die Gäste motivierten das Team am Stand, und so ergab sich die Gelegenheit der Begegnung mit weiteren Besuchern der Straßenmesse. Total mutig war Jacqueline Barth, die ihre Gitarre mit dabei hatte und spontan vor dem großen Festzelt einige Lieder sang. Sie hatte bekannte Stücke wie "Country Road" von John Denver dabei – oder "Love is all around", ein Lied von The Troggs aus dem Jahr 1967, welches 1994 von Wet Wet Wet gecovered wurde. Mit dem Lied "Holidays in Arizona" demonstrierte Jacqueline Barth, dass sie schöne Musik auch selbst komponieren kann.

Viele Begegnungen konnten vertieft oder neu hergestellt werden. Wir haben für uns in Magstadt neue Erfahrungen dazu gewonnen und konnten uns in der Öffentlichkeit als Dienstleistungspartner vor Ort beweisen. «

*Richard Heitzmann | Magstadt*



# ARBEITEN

## in der Gastronomie – genau das, was wir wollen!



Lust auf mehr! Darin waren sich alle Projektteilnehmer nach ihren ersten zwei Schulungen bei Partnern des Projektes HANDY-skills einig (vgl. Aktuell Nr. 119).

Beschäftigte Menschen mit Behinderung unserer zwei Cafés – Holanka-Bar in Sindelfingen und Stadtcafé in Böblingen – haben sich auf den Weg gemacht im Rahmen des europäischen Projektes HANDY-skills sich weiter zu qualifizieren. Der Start der Schulungen mit den nationalen Partnern ist gut gelungen. Sie stehen nun vor ihrer ersten Reise nach Frankreich. Die anfängliche Angst ist einer Vorfreude gewichen. Bei den Projektteilnehmern ist dank der ersten Schulungseinheiten bei unseren Partnern des ersten Arbeitsmarktes ein inneres Feuer der Begeisterung entfacht worden.

Die erste Schulungseinheit "Tische eindecken" fand bei Projektpartner Hotel und Restaurant Zum Reussenstein in Böblingen statt. Von Hotelgeschäftsführerin Sandra Böckle erhielten die Teilnehmer zu Beginn eine umfassende Betriebsbesichtigung. Sie zeigte ihnen das Hotel, den Verkaufsladen und das Restaurant. Frau Böckle wies immer wieder auf die Anforderungen an die Beschäftigten im Arbeitsalltag hin und lud Interessierte zu einem Praktikum im Hotelbetrieb ein.

Von den ersten Minuten an gab es gute Kontakte zwischen dem Personal des Betriebes und unseren Projektteilnehmern.

Als Nächstes stand dann die Schulungseinheit – Eindecken von Tischen – im Restaurant an. Aufmerksam lauschten die Projektteilnehmer den Anweisungen und versuchten sie konzentriert in die Tat umzusetzen: Tischdecke auflegen, Servietten falten, Besteck und Geschirr eindecken, Tische dekorieren, Stühle stellen usw.. Der guten Anleitung ist es zu verdanken, dass am Ende stilvoll eingedekte Tische betrachtet werden konnten. Die Stimmung bei den Projektteilnehmern war toll. Sie waren stolz auf sich und zufrieden mit ihrem Schulungsergebnis. Und – sie hatten Lust auf mehr ...



Daher folgte die nächste Schulung zeitnah im Restaurant Die Linde in Affstätt. Die erste Schulung machte sich sofort bemerkbar. Die Projektteilnehmer wussten, worauf es ankommt und so konnte schnell eine neue Serviettenfalttechnik umgesetzt werden.

Obwohl ganz bewusst eine Wiederholungssequenz "Eindecken von Tischen" geplant war, wurde den Projektteilnehmern schnell klar, dass dieses Restaurant einen anderen Stil pflegt, den es zu beachten galt. Statt der Tischdecke wurde nun das perfekte Auflegen von Tischläufern geübt. Ein besonderer Höhepunkt der Übungen war das ökonomische Bewegen in den Räumlichkeiten des Restaurants beim Decken der Tische. Jeder Einzelne konnte es am eigenen Leib spü-





Projekt HANDY-skills: Die GWV ist Partner in einer Projektpartnerschaft aus Einrichtungen aus Frankreich, Italien und Spanien. Ziel des Projektes ist die gemeinsame Entwicklung von Schulungsbausteinen im Austausch mit jeweils professionellen nationalen Partnern. Durch diesen Austausch soll die Qualifizierung von Menschen mit Behinderung in der GWV verbessert werden. Durch das Projekt will sich die GWV das neue Geschäftsfeld Gastronomie, derzeit mit zwei Cafés besetzt, besser erschließen. Das Arbeitsfeld der Gastronomie bietet noch eine Vielzahl von Arbeitsplätzen auf dem ersten Arbeitsmarkt, die es gilt auch für Menschen mit Behinderung zugänglich zu machen.

ren, was es heißt, mit möglichst wenig Weg und mit fließender Bewegung seine Arbeit zu verrichten. Ein Aha-Erlebnis! Am Ende waren alle erschöpft, aber wiederum mit ihrer Leistung zufrieden. Zu Recht, wie dies immer wieder von ihrer Anleiterin bestätigt wurde.

Lindenwirt Ingo Willms: "Der Wissensdrang der Teilnehmer hat mich beeindruckt. Das Projekt HANDY-skills ist eine gute Gelegenheit, da weiterzuhelfen, wo immer Hilfe benötigt wird. In der Gastronomie gibt es eine Vielzahl an Arbeitsplätzen. Durch die Verbesserung von Qualifizierungen der Menschen mit Behinderung wird auch ihnen diese Tür geöffnet."

Alle teilnehmenden Mitarbeiter der GWV sind sich in einem einig: Die Tätigkeit im Gastronomiebereich ist für sie der richtige Platz.

Weitere Schulungen stehen nun an. Geplant und terminiert sind Schulungseinheiten bei zwei weiteren Partnern des Projektes: dem Landhaus Feckl in Ehningen und der Mildred-Scheel-Schule in Böblingen.

Wir sind froh, dass wir so engagierte Unterstützer gefunden haben!

Wir wissen aber auch: Um am Ende des Projektes eine Ausbildungsmöglichkeit für Menschen mit Behinderung im Servicebereich der Gastronomie anbieten zu können, sind wir auf weitere Unterstützung angewiesen.

Marlis Haller / Gärtringen



**Ein paar Mitarbeiter der GWV arbeiten in Cafés.**

**Sie erhalten auch Schulungen.**

**Dort lernen sie Tische decken und Servietten falten.**

**Sie lernen, dass ein Tisch in einem Restaurant gut aussieht.**

**Dazu waren sie in zwei Restaurants:**

**im Restaurant Zum Reussenstein in Böblingen**

**und im Restaurant Die Linde in Affstätt.**

**Dort haben die Profis gezeigt wie es geht.**

**Es ist schwer, einen Tisch ordentlich zu decken.**

**Die Schulungen waren sehr anstrengend.**

**Aber die Schulungen haben allen großen Spaß gemacht.**

**Am Ende waren alle stolz auf die toll gerichteten Tische.**

**Es ist gut, wenn man so gute Hilfe bekommt.**

**Nun wissen alle, wie es geht.**





# Die Gewinner der Aktion

# "UNBEHINDERT MITEINANDER"

## Plakettenübergabe im Böblinger Stadtcafé und im Werk Nagold



Die Gewinner der Aktion "unbehindert miteinander" – Einzelhandelsgeschäfte, Gaststätten und Hotels aus den Landkreisen Böblingen und Calw – wurden für ihren guten Service für Menschen mit Behinderungen im Böblinger Stadtcafé ausgezeichnet. Nach der Ausschreibung des Preises für "unbehindert miteinander" im letzten Jahr hatten sich mehrere Betriebe in den Landkreisen Böblingen und Calw um die Auszeichnung beworben, und im März konnten die Gewinner ihre Plaketten in Empfang nehmen.

Guter Service, Eingehen auf individuelle Bedürfnisse und ein respektvoller Umgang – das sind die Erwartungen, die wir alle haben, wenn wir als Kunden im Einzelhandel, Hotel- oder Gaststättengewerbe unterwegs sind. Dass Menschen mit Behinderungen gleichwertig akzeptiert werden, ist heutzutage zwar oft der Fall, aber leider noch nicht die Regel.

Bei der Aktion "unbehindert miteinander" traten Menschen mit Behinderung selbst als Testeinkäufer in Erscheinung: Vom Zugang der Räumlichkeiten für Rollstuhlfahrer über den respektvollen Umgang bis hin zur leichten Verständlichkeit der Speisekarte wurden alle Aspekte, die zur Kundenfreundlichkeit gehören, genau unter die Lupe genommen. Auch die Frage, ob man als Mensch mit Behinderung persönlich oder, wie es oft vorkommt, nur die betreuenden Personen angesprochen werden, galt es zu beantworten.

Sabine Hagmann, Geschäftsführerin des Handelsverbandes Baden-Württemberg, betonte in ihrer Rede zur Ehrung der Teilnehmer: "Zwischen Händler und Kunden bedarf es im Allgemeinen immer einer ständigen Verbesserung der Beziehungen. Hemmschwellen bei Kunden mit Behinderung müssen abgebaut und Unsicherheiten seitens der Mitarbeiter abgelegt werden."

Nach einigen Tests, die nicht nur positiv ausgefallen sind, konnten im Böblinger Stadtcafé und im Werk Nagold insgesamt 16 Plaketten an Betriebe mit vorbildlichem Service für Menschen mit Behinderungen in den Landkreisen Böblingen und Calw überreicht werden. Im Raum Herrenberg empfehlen die Tester das Sanitätshaus Schaible, das Landgasthaus "Adler", die "Linde" in Affstätt und die Bar-Crêperie "Grüner Baum" in Tailfingen. Die Edeka Aktiv-Märkte in Gärtringen, Ehningen und Darmsheim erhielten die Auszeichnung ebenso wie in Böblingen das Sanitätshaus Schaible, das Hotel-Gasthaus "Schwanen", das Stadtcafé im "Treff am See" und das Sindelfinger Café "Holanka Bar".

Zu den Gewinnern im Raum Calw gehören die EDEKA Aktiv Märkte Calw-Wimberg und Wildberg, das Fotostudio Deutschmann in

Nagold und die Schaible GmbH in Nagold und Bad Wildbad.

Beeindruckend war das aufrichtige Interesse der Teilnehmer an dem Thema Barrierefreiheit und ihrer Umsetzung.

Roland Bernhard, Landrat des Landkreises Böblingen, sagte bei der Übergabe der Plaketten: "Nicht nur die Barrierefreiheit im alltäglichen Leben gilt es umzusetzen, sondern auch die Barrierefreiheit in unseren Köpfen. Wichtig ist das Miteinander aller Menschen, egal ob mit oder ohne Behinderung. Zukünftig wäre es vielleicht interessant, den Umgang von Behörden und Ämtern mit Menschen mit Behinderung näher zu betrachten."

Interessierte Einzelhandelsgeschäfte, Gaststätten und Betriebe haben 2014 wieder die Chance, ihr soziales Engagement unter Beweis zu stellen.

Die Vergabe der Plakette gilt für drei Jahre. "unbehindert miteinander" ist eine gemeinsame Initiative von Diakonie Württemberg, Lebenshilfe Baden-Württemberg, Handelsverband Baden-Württemberg (EHV) und Hotel- und Gaststättenverband Baden-Württemberg (DEHOGA). «

Alexandra Wendel  
Gärtringen



**"Unbehindert miteinander" heißt eine Aktion, bei der Gaststätten und Läden getestet werden.**

**Es wird geschaut, ob die Gaststätten und Läden behindertenfreundlich sind.**

**Das heißt:**

**Es sollten keine Stufen da sein, damit Menschen die schlecht oder gar nicht gehen können auch hinein kommen.**

**Speisekarten sollen verständlich geschrieben sein.**

**Wenn ein Gast nicht lesen kann, soll die Bedienung die Speisekarte vorlesen und beim Auswählen helfen.**

**Mitarbeiter der GWV haben Läden und Gaststätten getestet.**

**Die Menschen mit Behinderung wurden gut behandelt.**

**Jetzt hat es für die Läden und Gaststätten eine Plakette gegeben.**

**Die können sie an die Tür machen.**

**Dann sieht jeder: hier sind die Leute freundlich zu Menschen mit Behinderungen und helfen, wenn man Hilfe braucht.**

# ZWEIMAL MUSIK pur an einem Wochenende

Das letzte Märzwochenende hatte es für das Stadtcafé in sich: Zwei große Veranstaltungen an zwei aufeinander folgenden Abenden – das gab es bisher noch nicht.

Am Freitagabend trafen sich Mitarbeiter und Bewohner der GWV aus den verschiedenen Regionen um ordentlich abzutanzen. Die kräftigen Rhythmen der Musik und das stimmungsvolle Licht tauchten das Stadtcafé schnell in eine Clubatmosphäre. Ein Discjockey legte Musik aus den aktuellen Charts auf. Aber auch ältere Stücke wurden zwischendurch gespielt. So war für jeden etwas dabei. Und die Disco kam an: Die Anwesenden gönnten sich nur kurze Pausen, dann ging es schnell wieder auf die Tanzfläche. "Das ist absolut super hier. Hoffentlich gibt's so was mal wieder", fasst einer der Anwesenden den Abend zusammen – und er dürfte dabei auch für die anderen gesprochen haben.

## Polarnacht im Stadtcafé Böblingen

Zum 14. Mal lockte am 31. März die traditionelle Polarnacht wieder zahlreiche Besucher in die Böblinger Innenstadt. 16 Bands und 16 Locations sollten dabei für gute Laune und unterhaltende Musik sorgen. Als Veranstaltungsort diente auch das Stadtcafé der GWV.

Direkt am Oberen See gelegen, öffnete das Stadtcafé seine Pforten und die ersten zahlenden Gäste ließen nicht lange auf sich warten. Nach und nach füllten sich die Räumlichkeiten des Cafés, welches durch seine schlichte und moderne Optik besticht. Hohe Räume, große Fenster und der wunderschöne Ausblick auf das Böblinger Gewässer bieten den Besuchern ein charmantes und entspanntes Ambiente. Leider ließen es die Abendtemperaturen im März noch nicht zu, die direkt am Oberen See gelegene Terrasse zu nutzen.

Die Calwer Band "Super Bleifrei" sollte an diesem Abend für den nötigen musikalischen Treibstoff sorgen. Pünktlich um 21 Uhr betraten Steffi (Gitarre / Gesang), Dirk (Schlagzeug), Pika (Bass) und Sebi (Keyboards) die Bühne. Durch eine mitreißende Live-Show gelang es der Gruppe um die charismatische Frontfrau Steffi Spingies spielerisch, die Gunst der Zuschauer für sich zu gewinnen. Als nach den ersten Liedern das Licht gedimmt wurde und die installierte Lightshow richtig zur Geltung kam, begannen im Publikum bereits die ersten Hüften zu schwingen.

Geboten wurde dabei ein Streifzug durch die Pop- und Rockgeschichte der vergangenen Jahrzehnte. Sowohl Oldies als auch aktuelle Radiohits vermochte das Quartett als authentische Eigeninterpretationen zu präsentieren. Im Laufe des Abends füllte sich das Stadtcafé mehr und mehr, sodass die Gäste zeitweise bis zum Haupteingang im oberen Bereich standen. Mit spürbarer Freude und viel Herzblut spielten sich "Super Bleifrei" in die Herzen und Tanzbeine der anwesenden Zuschauer. So konnte sich jeder am späten Abend mit einem Lächeln auf den Lippen in den Monat April verabschieden. «

*Kristof Rößmann | Nagold*



**Im Stadtcafé gab es im März viel Musik.**

**Freitags war Disco für Mitarbeiter und Bewohner der GWV.**

**Es kamen viele aus fast allen Regionen.**

**Es wurde viel getanzt.**

**Samstags spielte eine Musikgruppe im Stadtcafé.**

**Es waren sehr viele Leute da.**

**Die Band "Super Bleifrei" spielte bekannte Lieder der vergangenen 30 Jahre.**





# "EINANDER SEHEN – EINANDER VERSTEHEN"

## Neue Bausteine in der Eingliederungshilfe

**Ein Projekt des Landkreises Böblingen und des KVJS – Projektdurchführung GWW**

### **GWW-Leitsätze jetzt auch auf türkisch, italienisch und russisch**

Im Rahmen des KVJS-Projekts "Neue Bausteine in der Eingliederungshilfe" konnten am 1. März 2012 die Ergebnisse des GWW-Projekts "einander sehen – einander verstehen" einem breiten Fachpublikum präsentiert werden. Dabei stießen die inzwischen gemachten Erfahrungen und Erkenntnisse auf großes Interesse bei den aus ganz Baden-Württemberg angereisten Besuchern.

Vor allem die Schulungskonzepte für einen "Interkulturellen Öffnungsprozess" für Führungskräfte, die Qualifizierung von Menschen mit Behinderung und Personalfachkräften zu "Kulturvermittlern" sowie die jetzt in drei Sprachen vorliegenden Leitsätze der GWW waren nachgefragte Themen in den Workshops und am Informationsstand der GWW.

Zielsetzung des "Interkulturellen Öffnungsprozesses" für Führungskräfte war in erster Linie nicht das Erlernen von "Schulwissen" über bestimmte Kulturen, Riten und Besonderheiten, sondern die Sensibilisierung, und dass sich die Teilnehmer neu bewusst werden, dass kulturelle Wurzeln Menschen nachhaltig, oftmals auch über viele Jahre hinweg in einer anderen Kultur und Umwelt und oft auch unbewusst prägen.

Hier die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass eine Integration leichter gelingen kann, sich Menschen angenommen und akzeptiert fühlen, ohne dass sie die eigenen Werte und ethischen Grundsätze aufgeben müssen, ist eine besondere Herausforderung.

Eine Maßnahme, die zum gelingenden Miteinander und zum besseren Verstehen beitragen kann, ist die Übersetzung der GWW-Leitsätze in mehrere Sprachen. Die Leitsätze beschreiben die für die Arbeit der GWW maßgeblichen Werte und ethischen Grundsätze. Diese grundlegenden Handlungsanweisungen liegen nun in türkischer, italienischer und russischer Sprache vor. Dabei handelt es sich allerdings nicht um wörtliche Übersetzungen. Es wurde vielmehr darauf geachtet, dass bei der Übertragung die jeweiligen kulturellen Hintergründe mit einbezo-

gen und eine möglichst einfache Satzbildung sowie umgangssprachliche Worte und Begriffe verwendet werden.

Eine weitere Projektmaßnahme war die Qualifizierung von Kulturvermittlern (wir berichteten in Aktuell 120).



**Die GWW hat ein Projekt:**

**Einander sehen – Einander verstehen.**

**Darin lernen Menschen, Menschen aus anderen Kulturen zu verstehen.**

**Die GWW hat bei einem Kongress darüber berichtet. Das hat auch andere Leute interessiert.**

**Seit zwei Monaten gibt es die Leitsätze der GWW in verschiedenen Sprachen.**

**In den Leitsätzen steht, wie wir in der GWW miteinander umgehen wollen und welche Aufgaben die GWW hat.**

**Die Leitsätze in türkisch, russisch und italienisch kann man bei Rolf Röhm in Gärtringen bekommen.**

**Die GWW hat auch Kulturvermittler.**

**Das haben wir im letzten Aktuell berichtet.**

**Die Kulturvermittler haben viele Ideen, was man alles besser machen kann.**

**Aber jeder muss helfen.**

**Jeder soll jeden verstehen können und so annehmen wie er ist.**

Ziel dieser Maßnahme ist es, Mitarbeiter und Personal der GWW für interkulturelle Themen zu sensibilisieren sowie das Wissen über kulturelle Besonderheiten anderer Kulturen zu erweitern. Die Kulturvermittler unterstützen das Zusammenleben und -arbeiten unterschiedlicher Menschen in der GWW und tragen dazu bei, es toleranter und offener zu gestalten. Die positiven Rückmeldungen und die praktischen Erfahrungen zeigen, dass hier vor allem im zwischenmenschlichen Bereich eine Lücke geschlossen wurde. Die Kulturvermittler helfen, Probleme schneller zu lösen bzw. diese erst gar nicht entstehen zu lassen. So waren sie bei Dolmetscheraufgaben, Elterngesprächen oder auch bei Hausbesuchen aktiv und haben unterstützend und beratend mitgewirkt.

Damit im Arbeits- und Lebensalltag weitere Veränderungen sichtbar werden, haben Kulturvermittler einen ganzen Katalog zusätzlicher Maßnahmen erarbeitet.

Die ersten Auswertungsergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung durch Prof. Paul-Stefan Roß vom Institut für angewandte Sozialwissenschaft Stuttgart machen deutlich, dass der eingeschlagene Weg in die richtige Richtung geht. Die von der GWW eingeleiteten Maßnahmen sind dazu geeignet, die gesellschaftliche Herausforderung bezüglich der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund positiv anzugehen. Das kann jedoch nur gelingen, wenn jeder seinen Teil dazu beiträgt, wenn jeder Einzelne bereit ist, das eigene Toleranzfeld zu erweitern und in dem Fremden und Unbekannten nicht das Bedrohliche zu sehen. Dort wo es gelingt, die Unterschiedlichkeit der Menschen und Kulturen als Bereicherung und Chance zu sehen, werden nicht die Probleme, sondern eher Lösungsansätze im Vordergrund stehen.



Entscheidend für ein erfolgreiches und gelingendes Miteinander ist die Bereitschaft, den anderen nicht nur zu tolerieren oder zu akzeptieren, sondern ihn in seiner Persönlichkeit anzunehmen.

Die Übersetzungen der Leitsätze können bei Rolf Röhm, GWW in Gärtringen, angefordert werden. «

*Rolf Röhm / Gärtringen*

### Die GWW Leitsätze, abgeleitet aus dem Leitbild der GWW

Ausschnitte aus den Übersetzungen:

#### 1. Мы уважаем всех людей и помогаем им в тех ситуациях, где без нашей помощи им не обойтись.

Наша поддержка включает в себя сопровождение, содействие и попечение, что способствует оптимальной интеграции в общество и самостоятельной организации своей жизни. Постоянная общественная деятельность при содействии GWW улучшает отношение общества к людям с ограниченными возможностями и обеспечивает необходимые социальные условия. Качественное выполнение работ обеспечивается персоналом, имеющим соответствующую квалификацию, концепцией по развитию персонала и управлением качества.

#### 2. GWW, engelli insanları uygun kalifiye meslek eğitimine ve iş hayatına katılma yönlendirir.

Devamlı; yeteneklerin, hünelerlerin ve yetkilerin gelişmesini sağlayan bir meslek eğitimi ve geniş bölgesel farklılıkta, yaşam tarzını düzenleme olanakları (ikametgah olanakları) sunar. Ayrıca; kişiliği teşvik eden öneriler düzenlenir ve yürütülür. Engelli insanların uzun vadeli fırsat olanakları yararına, GWW'nin yenilik getirci teklifleri zorunludur.

#### 3. Biz piyasanın bir parçası olduğumuzdan dolayı, her birimiz için ekonomik davranış vazgeçilmezdir.

Geleceği teminat altına almak için, bu ekonomik davranış topluma yararlılığı tamamlamalıdır. GWW aynı zamanda çevre ile sorumlu ilişkilere özen gösterir.

#### 4. Accompagnare, incoraggiare e assistere i portatori di handicap: questo è il nostro obiettivo prioritario.

Questi obiettivi sono sempre e comunque prioritari nel contesto delle attività e dell'operato di GWW.

#### 5. L'operato della nostra organizzazione si articola in base a competenze e responsabilità ben definite.

Il permanente sviluppo della strategia organizzativa secondo il principio "l'organizzazione si adegua allo sviluppo", ha il compito di garantire il miglioramento continuo dei processi e delle strutture. Per noi tutti è vincolante il concetto fondamentale della GWW. Svolgiamo il nostro compito con il maggior coinvolgimento possibile di tutta la comunità.

# DIE PERSPEKTIVE WECHSELN ...



... so lautet der Slogan zu einem Motiv der Diakonie, das auf Diakonie-Tassen, Postkarten und Buttons zu finden ist. Ein kleiner Maulwurf sitzt auf dem Rüssel eines Elefanten und kann die Welt einmal aus einem anderen Blickwinkel wahrnehmen, lernt Neues kennen. Er macht eine Erfahrung, die ihm vielleicht hilft, manche Dinge anders zu sehen, auch wenn er längst wieder unten auf den Boden zurückgekehrt ist.

Genau darum geht es auch beim "Blickwechsel". "Blickwechsel" heißt ein Programm der "Agentur mehrwert", an dem ich im vergangenen Mai teilnehmen konnte. Drei Tage durfte ich bei den Gemeinnützigen Werkstätten & Wohnstätten (GWW) in Sindelfingen mitarbeiten. Ich habe meinen Blick gewechselt – weg vom Schreibtisch in der Landesgeschäftsstelle hin zur konkreten Arbeit in einer diakonischen Einrichtung – und so ein Arbeitsfeld der diakonischen Arbeit aus einer anderen Sicht kennengelernt.

"Blickwechsel" ist ein Lernkonzept, um die soziale und personale Kompetenz zu fördern. Am Anfang werden dabei zunächst die eigenen Erwartungen und Ziele geklärt und festgehalten.

ten. Ich wollte konkret einen Bereich der Behindertenhilfe näher kennenlernen und dabei möglichst viel mit den Mitarbeitenden – mit und ohne Behinderung – in Kontakt kommen. Das war mir wichtig, um zusätzliche Motivation für meine Tätigkeit in der Landesgeschäftsstelle und gegebenenfalls Perspektiven für die eigene berufliche Entwicklung zu bekommen. Außerdem wollte ich sehen, ob und wie das "Diakonische Profil" in einer Einrichtung deutlich wird.

Am ersten Tag ging es los mit einem einleitenden Gespräch mit der stellvertretenden Regionalleiterin. Sie informierte mich über Organisation und Struktur der GWW, Aufgaben, Tätigkeiten, Klientel und so weiter. Anschließend wurde ich in die Metallverarbeitung geführt. Der betreuende Mitarbeiter dort erläuterte mir die verschiedenen Tätigkeiten und unterschiedlichen Fördermöglichkeiten für die Mitarbeitenden mit Behinderung. An sich schon einfache Tätigkeiten müssen teilweise in kleinste Arbeitsschritte aufgeteilt werden, um sie noch einfacher zu machen.

Nach einer Führung durch den Werkstattbereich arbeitete ich mit einem Mitarbeiter mit Behinderung den Rest des Tages an einer Metallbearbeitungsmaschine: In einen Fensterhalter für einen Mercedes mussten drei Muttern eingepresst werden. Eingewiesen wurde ich von dem Mitarbeiter: Halter aus Metall richtig in die Maschine einlegen – die drei Muttern korrekt aufsetzen – Knopf zur Betätigung der Presse drücken – Halter mit eingepressten Muttern herausnehmen und in Kiste legen – Halter aus Metall richtig in die Maschine einlegen ...

Zwischendurch konnte ich an einem sogenannten "Kundengespräch" teilnehmen: Jährlich werden mit den Mitarbeitenden Gespräche darüber geführt, wie sie mit ihrer Tätigkeit zufrieden sind, ob es Probleme gibt, welche Wünsche sie haben und wie der Umgang mit Kolleginnen und Vorgesetzten ist. Die Mitarbeitenden werden also als "Kunden" – nicht

Industriekunden – gesehen; Kunden, die eine Leistung erhalten.

Besonders aufgefallen ist mir an diesem ersten Tag:

- ◆ Für jede Person muss eine entsprechende Tätigkeit gefunden werden, die sie ausüben kann. Die Leistungsmöglichkeiten sind dabei sehr unterschiedlich.
- ◆ Wenn einige Bauteile nicht wie erwartet geliefert werden, sind manche Mitarbeitende kurzzeitig ohne Tätigkeit (Abhängigkeit von Zulieferern).
- ◆ In einigen Bereichen muss sehr exakt gearbeitet werden.
- ◆ Die Mitarbeitenden benötigen geregelte Pausen, die auch strikt eingehalten werden.

Am zweiten Tag arbeitete ich vormittags im Dienstleistungsservice mit: Die Mitarbeitenden klebten Adressaufkleber auf Kundenmagazine von Daimler für Zulieferer und Mitarbeitende. Die Magazine wurden nach Postleitzahlen sortiert und stapelweise in Folie eingeschweißt. Außerdem wurden Bücher zum Verkauf mittels einer neuen halbautomatischen Maschine ebenfalls in Folie eingeschweißt. Die Aufgaben im Dienstleistungsservice sind schon relativ anspruchsvoll, einige Mitarbeitende arbeiten teilweise auch am PC.

Nachmittags war ich Mitglied eines Teams in der Fertigung/Produktion. Dort mussten wir zu viert mit Hilfe einer halbautomatischen Maschine Gummidichtungen auf die Heckscheibe für ein Auto aufkleben. Die enge Zusammenarbeit im Viererteam ermöglichte einen guten Einblick in den Arbeitsalltag der dortigen Mitarbeitenden und führte zu interessanten Gesprächen. Bei der Tätigkeit in der Fertigung muss auf Stückzahlen hin gearbeitet werden, da der Kunde jeden Tag eine bestimmte Mindestmenge an Heckscheiben benötigt. Insofern sind hier ein gewisser Druck und Verantwortung zu spüren. Aber auch hier gibt es die Möglichkeit einfacher Tätigkeiten.

Die jeweilige Tätigkeit wird von den Mitarbeitenden sehr sorgfältig ausgeführt.

Am dritten Tag war ich am Vormittag im Bereich Förderung und Betreuung. Dort gibt es eine Tagesbetreuung und Förderung für Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen. Nachmittags war ich dann zum Abschluss meiner Tätigkeit in der GWW im Berufsbildungsbereich. Hier werden Schulabgänger/innen aufgenommen, um zwei Jahre lang auf einen Arbeitsplatz vorbereitet zu werden. Dazu gehören Praktika in der Werkstatt, aber auch extern an einem regulären Arbeitsplatz. Ziel der Förderung ist es, die Personen optimal für eine berufliche Tätigkeit vorzubereiten. In der Regel ist das eine Tätigkeit in einer Werkstatt, im optimalen Fall ein regulärer Arbeitsplatz in einem Handwerks- oder Industriebetrieb.

Die drei Tage waren für mich sehr intensiv. Ich konnte ein bestimmtes Arbeitsfeld der Diakonie – Behindertenhilfe, Werkstatt für Menschen mit Behinderung, Betreuungsbereich – konkret kennenlernen und darin mitarbeiten: Beschäftigungsmöglichkeiten, Fördermöglichkeiten, Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Arbeitsalltag und anderes. Dabei kam ich mit unterschiedlichsten Mitarbeitenden mit und ohne Behinderung ins Gespräch. Und von Seiten der Mitarbeitenden wurde es sehr positiv wahrgenommen, dass sich jemand

aus dem Verwaltungsbereich für ihre Tätigkeit ("Basisarbeit") interessiert, hospitiert und mitarbeitet.

Es war ein Perspektivwechsel, der Blick auf einen anderen Arbeitsalltag, der aber doch mit meiner Tätigkeit irgendwie zusammenhängt. Schließlich arbeiten wir alle hier ja daran – und wenn es "nur" am Schreibtisch ist –, dass alte und junge Menschen, arme und kranke,

notleidende und behinderte Menschen, eben alle Menschen eine Perspektive für ihr Leben haben. «

*Rainer Scheufele / Diakonisches Werk  
Württemberg, Stuttgart*



**Es gibt Leute, die einmal sehen möchten, was die GWW macht.**

**Sie können dann ein paar Tage in der GWW mitarbeiten.**

**Das ist wie bei einem Praktikum.**

**Das sind aber Leute, die oft einen anderen Beruf haben.**

**Rainer Scheufele arbeitet bei der Diakonie in Stuttgart.**

**Er wollte sehen, was Menschen mit Behinderungen in der GWW arbeiten.**

**Darum hat er drei Tage im GWW-Werk Sindelfingen gearbeitet.**

**Die Mitarbeiter haben ihm gezeigt, was zu tun ist.**

**Er hat gestaunt, was dort alles gemacht wird:**

**Er konnte an einer Presse arbeiten,**

**er konnte im Dienstleistungs-Bereich arbeiten.**

**Dort werden Bücher verpackt.**

**Und er hat in der Scheibenproduktion für Autos gearbeitet.**

**An einem Tag war er im Förder- und Betreuungs-Bereich FuB und im Berufsbildungs-Bereich.**

**Einmal war er auch bei einem Kundengespräch mit Mitarbeitern dabei.**

**Herr Scheufele hat sehr viel sehen und lernen können.**

**Der Besuch in der GWW war ihm wichtig für seine Arbeit bei der Diakonie.**

## Fanfarenzug Grün-Weiss hat nicht nur MUSIK IM GEPÄCK

Bei der diesjährigen Fasnetsfeier im Wohnheim Böblingen feierten über 40 Bewohner ausgelassen bis in den späten Abend.

Seit über zehn Jahren gehört der Besuch des Fanfarenzugs von Grün-Weiss-Böblingen e.V. zum Höhepunkt des Festes. Angeführt vom 1. Vorsitzenden Bela Stahl marschierte der Fanfarenzug im Wohnheim ein. Mit ihrer Musik gelang es den Musikern von Grün-Weiss wieder einmal in kürzester Zeit die Stimmung im Saal zum Kochen zu bringen.

Aber Grün-Weiss brachte zur tollen Stimmung in diesem Jahr auch noch eine Spende über 666 Euro für das Wohnheim Böblingen mit. Gerhard Lehnhardt bedankte sich im Namen der behinderten Bewohner ganz herzlich: "Dann können wir die Spende dazu nutzen, im Frühling einen Ersatz für die ausgemusterte Hollywoodschaukel anzuschaffen." «





## WALKING in Magstadt

Seit ungefähr einem Jahr treffen sich BewohnerInnen der GWV-Außenwohngruppen in Herrenberg und der Dorfgemeinschaft Tennental zum gemeinsamen Walking zusammen mit Helene Altenbuchner.

Monatelanges Training führte uns geradewegs zum "Ernstfall" nach Magstadt. Da wurde ein Halb- und Viertelmarathon durchgeführt, wobei man letzteren auch als Walker absolvieren konnte.

Eine gemischte Gruppe, bestehend aus acht Personen der GWV, der Lebenshilfe Herrenberg und der Dorfgemeinschaft Tennental sowie drei BegleiterInnen, waren am Start.

Unser Feld zog sich im Nu auseinander, ganz vorne Simone Richter, die von uns nicht

mehr einzuholen war. Josef Altenbuchner begleitete David Wellschmitt, Alfred Bestenlehner und Tim Ziegler, dann folgten in einigem Abstand Helene Altenbuchner mit weiteren Teilnehmern.

Nach gut fünf Kilometern wurden bei der "Auftankstation" Tee, Wasser und Bananen gereicht.

Am Ende kamen wir alle wohlbehalten ins Ziel. Unsere Zeiten lagen zwischen 1 Stunde 36 Minuten und 2 Stunden 2 Minuten.

Mit großem Lob wollen wir hier festhalten: Keiner hat aufgegeben, jeder gab sein Bestes und am Schluss waren alle glücklich, durchgehalten zu haben getreu dem Motto: DABEI SEIN IST ALLES! «

*Helene Altenbuchner*

## GWV-RENTNER

### zu Besuch in der Herrenberger Werkstatt

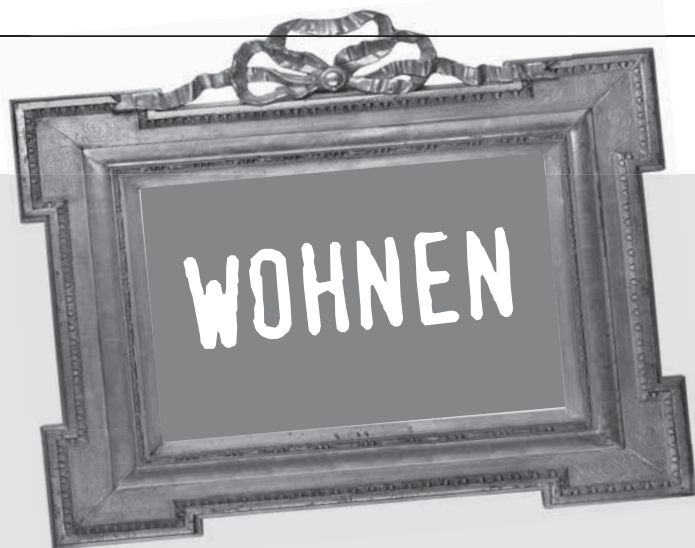
Es ist kaum zu glauben, dass seit der letzten Besichtigung der Werkstatt in Herrenberg neun Jahre vergangen sind. Ein Blick auf das Gruppenfoto von damals macht es aber deutlich. So schnell verrinnen die Jahre! Abgesehen davon, dass einige ehemalige Kollegen nicht mehr unter uns sind, kann man auch den Gesichtern ansehen, dass die Zeit nicht stehengeblieben ist. Nichtsdestotrotz ist es schön, dass die Verbundenheit zu unserem ehemaligen Arbeitgeber erhalten geblieben ist. Herzlichen Dank an Peter Eßlinger als Verantwortlichem der Werkstatt in Herrenberg, dass er uns auch diesmal zu einem Besuch empfangen hat. Nach einer freundlichen Begrüßung und einem Überblick über die verschiedenen Arbeiten und Aktivitäten in der Einrichtung führte er unsere Gruppe durch die einzelnen Abteilungen. Von den jeweilig Verantwortlichen der Arbeitsgruppen wurden die unterschiedlichen Tätigkeiten erklärt. Beeindruckend für uns Besucher war immer wieder zu sehen, mit welcher Akribie auf die Qualitätssicherung bei den verschiede-

nen Produkten Wert gelegt wird. Nach dem Rundgang gab es dann bei Kaffee, Kuchen und einem Vesper, vorbereitet durch die Hauswirtschaftsgruppe der Werkstatt, wieder die Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch. Große Freude herrschte unter den Kolleginnen und Kollegen über die Anwesenheit des früheren Werkstattleiters von Herrenberg, Karl Klemm. Schön, dass er durch sein Dabeisein den Kreis der "Ehemaligen" verstärkt hat.

Erich Schöck stellte das ins Auge gefasste Programm für den 20.6.2012 vor. Es ist geplant, die Landesgartenschau und die Werkstatt in Nagold zu besuchen. Mit einem nochmaligem Dank an Peter Eßlinger und sein Team für die freundliche Aufnahme und die gute Bewirtung verabschiedeten sich die Kolleginnen und Kollegen. «

*Dieter Mahn*





## in den eigenen vier Wänden für Menschen mit Behinderung

Leben in der eigenen Wohnung – das ist für viele Menschen ein Traum und eine Altersabsicherung. Vor einem eventuellen Kauf stellen sich jedoch viele Fragen. Noch komplexer wird es, wenn der zukünftige Bewohner eine Behinderung hat. Welche rechtlichen und pflegerelevanten Punkte es zu beachten gilt – darüber hat die Kreissparkasse Böblingen in zwei gemeinsamen Veranstaltungen mit der GWW in Herrenberg und Sindelfingen informiert.

"Eltern, die ihr behindertes Kind für die Zukunft finanziell und wohntechnisch absichern wollen, stehen meist vor denselben Problemen. Wir möchten einen Beitrag dazu leisten, wichtige Fragen zu klären und Kontakte herzustellen", sagte Kreissparkassen-Vorstandsvorsitzender Carsten Claus bei der Begrüßung. Zu klären sei beispielsweise der Grad der Selbstständigkeit und davon ausgehend die ideale Wohnform – von einer betreuten Wohngruppe bis hin zur Eigentumswohnung mit ex-

terner Alltagsunterstützung. Schließlich müsse sich der neue Bewohner wohlfühlen und gut versorgt sein. Dass für die Betroffenen ein großer Informationsbedarf besteht, bestätigte auch Gerhard Sackmann, stv. Geschäftsführer der GWW. Dies hatte auch eine von der GWW durchgeführte Umfrage ergeben, die auf große Resonanz gestoßen war.

In der gut zweistündigen Informationsveranstaltung wurden zwei Themenschwerpunkte gesetzt. Kreissparkassen-Immobilienvertriebsleiter Uwe Nageler erläuterte, welche grundsätzlichen Überlegungen einer Entscheidung zwischen Miete und Kauf vorausgehen. Im Anschluss ging Notar Peter Wandel auf die besonderen rechtlichen Fragestellungen ein, die sich für Eltern beim Kauf einer Wohnung für einen behinderten Menschen stellen. Ist die grundsätzliche Kaufentscheidung gefallen, gelte es die Frage zu klären, wem die Immobilie gehören soll. Neben dem Erwerb durch die behinderte Person selbst können der Eigentü-

mer auch eine Familienstiftung, die Geschwister oder die Eltern sein. In letzterem Fall kann der behinderte Bewohner dann beispielsweise ein lebenslanges Wohnrecht erhalten oder es wird der Nießbrauch vereinbart. Sorgfältig klären sollte man auch, ob und wenn ja wie eine Übertragung der Wohnung an die behinderte Person vorgesehen ist – beispielsweise durch eine Schenkung als vorweggenommene Erbfolge oder im Rahmen eines Testaments. Mögliche Alternative wäre die Übertragung an eine Vertrauensperson als Treuhänder. Bei der Entscheidung sollte stets berücksichtigt werden, dass eventuelle Ansprüche von Sozialleistungsträgern gestellt werden können. Denn grundsätzlich gilt laut Wandel immer: "Die Sicherheit des Menschen mit Behinderung hat oberste Priorität." ◀

*Kreissparkasse Böblingen  
GWW Sindelfingen*

## KUNST als Brücke



So heißt ein landesweiter Kunstpreis für Menschen mit Behinderungen. Unter den dreizehn ausgewählten Künstlern befinden sich auch zwei Künstler, die in der GWW arbeiten. Franz Sulzer ist mit neun Landschaftsbildern in kräftigen Farben in der Ausstellung im Stuttgarter Rathaus vertreten. Uwe Hamm-Fürholter stellt vier Werke aus, die mit Pastellkreide auf Papier gemalt sind. Er orientiert sich an der Natur, setzt Körper, Obst oder Tiere auf seinen eingereichten Bildern grafisch um.

Florian Wahl, MdL betont in seiner Laudatio die Notwendigkeit der Inklusion von Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft. Die Kunst übernehme hierbei geradezu vorbildlich eine Brückenfunktion.

Die Ausstellung wird im Herbst auch im Landkreis Böblingen zu sehen sein. ◀

*Steffen Müller | Gärtringen*



## GWW-Fußballer besuchen ein **BUNDESLIGASPIEL** in der **WIRSOL Rhein-Neckar-Arena**

Wir haben uns riesig gefreut, als uns Dieter Decker, der Teamchef der GWW-Fußballmannschaft, mitteilte, dass wir Eintrittskarten für das Bundesligaspiel TSG 1899 Hoffenheim gegen den 1. FSV Mainz 05 vom Unternehmen SAP gesponsert bekommen haben.

Das Spiel fand am Freitag, den 17. Februar 2012, in Sinsheim statt.

Wir fuhren am späten Nachmittag mit zwei Sprintern nach Sinsheim. Die zwei Busse waren fast voll mit Fußballspielern der GWW. Abends in Sinsheim angekommen durften wir das neue beleuchtete Stadion bewundern. Tausende von Fans strömten auf das Stadion zu, während wir unsere Parkplätze suchten.

Am Eingang des Stadions wurden wir bereits persönlich vom Manager der TSG 1899 Hoffenheim erwartet und erhielten eine Führung durch die Heiligen Hallen der TSG. Zunächst durften wir den Bereich betreten, wo sich nur Journalisten aufhalten. Wir hatten also die Gelegenheit, mit Fußball-Kommentatoren zu sprechen, die wir bisher nur aus der Fußballübertragung im Fernsehen kannten. Anschließend ging es tatsächlich auf den Rasen, wo die Profis an diesem Abend gegen den 1. FSV Mainz 05 antreten sollten. Eine tolle Atmosphäre ist es, das Stadion vom Rasen aus zu betrachten. Gemeinsam mit dem Stadion-

sprecher und dem Maskottchen der TSG 1899 Hoffenheim nahmen wir auf der Auswechselbank dort Platz, wo später die Profis sitzen würden.

Nach der Stadionführung ging es auf die Tribüne, wo wir unsere Sitzplätze einnahmen, da sich das Stadion so langsam, aber sicher füllte. Die Spieler kamen nun auf den Rasen und spielten eine sehenswerte erste Halbzeit. Sie führten sogar mit 1:0 in der 9. Minute (Eigentor Noveski), bis Mohamed Abdullah Zidan das 1:1 in der 29. Minute zum Ausgleich schoss.

In der Halbzeit war ein Highlight für uns, dass Andreas Ibertsberger, der zur Zeit verletzte Profifußballer der TSG 1899 Hoffenheim, zu uns auf die Tribüne kam, um uns Autogramme zu geben.

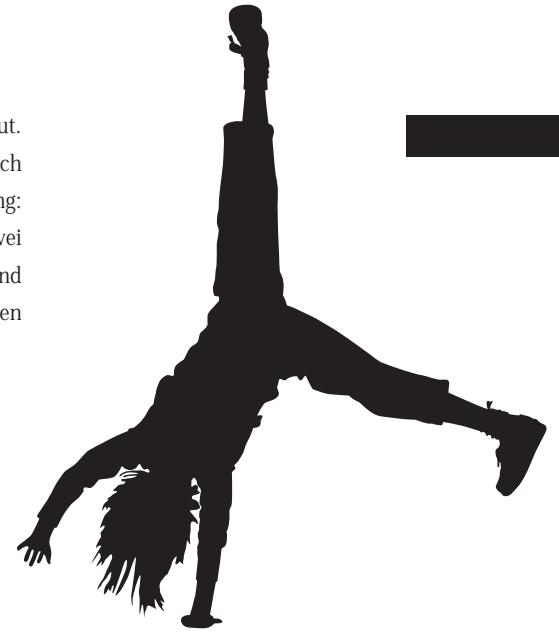
Das Spiel endete 1:1. Die Stimmung in so einem großen Stadion ist großartig. Wir hatten sehr viel Spaß und hoffen, in Zukunft noch mal ein Bundesligaspiel erleben zu dürfen.

Danken wollen wir allen Verantwortlichen, die uns den Stadionbesuch ermöglichten. «

*Gruß,  
das GWW Fußballteam*

Am 13. März 2012 fand das Sportfest der GWV und der Jerg-Ratgeb-Realschule JRS in der Herrenberger Markwehghalle statt. Nachdem morgens die Stationen von uns (Klasse 8a und 8d) aufgebaut worden sind, trafen um 10 Uhr unsere Gäste von der GWV und die Teilnehmer des Sportfestes ein. Danach gab es eine

die Teilnehmer meisterten die Spiele sehr gut. Nach den Spielen, an denen alle erfolgreich teilgenommen haben, gab es eine Stärkung: Pizza und Nudeln. Danach gingen jeweils zwei Schülerinnen und Schüler der Klassen 8a und 8d mit einem Mitarbeiter noch einmal zu den Stationen.



# SPORTFEST

## an der Jerg-Ratgeb-Realschule in Herrenberg

Begrüßung von Seiten der JRS. Der Leiter der GWV sprach ebenfalls ein Grußwort. Nach dem gemeinsamen "warm-up", bekam jeder Teilnehmer einen Laufzettel, auf dem die Ergebnisse eingetragen wurden. Dann begannen die Spiele. Insgesamt gab es sieben Stationen, an denen die Gäste mit viel Spaß teilnahmen. Die Stationen waren: Dosenwerfen, Kartoffellauf, Jakkolo, Kegel am Pendel, Sandsackwerfen, Angeln und Bierkrugschieben. Bei diesen Spielen war viel Geschicklichkeit gefragt. Doch

Um 14 Uhr war die Siegerehrung, bei der jeder Teilnehmer und Betreuer eine Medaille bekam. Anschließend gab es für die tolle Leistung der GWV einen Pokal, der von dem Schulleiter der JRS, Herrn Hasenbusch, überreicht wurde.

Zum Abschluss spielte noch die Band "Plek 66". Bei diesem kleinen Konzert rockte die ganze Halle. Um 15 Uhr war dann das Ende der Hallenolympiade nahe. Alle Teilnehmer, Schülerinnen, Schüler und Betreuer

gingen mit einem Lächeln im Gesicht nach Hause.

Bei den Mitarbeitern und Bewohnern der GWV bedanken wir uns für die Teilnahme am gelungenen Sportfest.

Es hat uns allen viel Spaß und Freude bereitet, mit und für euch das Sportfest zu veranstalten. Wir hatten alle einen sehr schönen Tag. «

*Eure Klassen 8a und 8d*



# Wir gratulieren den JUBILAREN

## » BEREICH SINDELFINGEN / BÖBLINGEN

### 10 Jahre

Altuntas, Gurbet	9. 9. 2012
Bauer, Christian	17. 6. 2012
Cafisso, Giuseppe	9. 9. 2012
Haydo, Dietlinde	1. 9. 2012
Hees, Otto	19. 8. 2012
Kellermann, Anna	2. 9. 2012
Pintz, Monika	1. 6. 2012
Schneider, Dominik	9. 9. 2012
Ucar, Zeynep	1. 9. 2012
Vöhringer, Eugen	1. 7. 2012

### 15 Jahre

Andrisek, Marija	1. 9. 2012
Frank, Stefan	1. 10. 2012
Husak, Ramona	1. 9. 2012
Härter, Elke	1. 9. 2012
Iwanek, Cornelia	1. 10. 2012
Manceva, Katerinka	15. 6. 2012
Russky, Valeria	1. 9. 2012
Schäfer, Oliver	1. 9. 2012
Wälther, Renate	15. 7. 2012

### 20 Jahre

Durak, Damir	1. 10. 2012
Eisenhardt, Andreas	13. 10. 2012
Eisenhardt, Frank	1. 9. 2012
Häberle, Markus	1. 9. 2012
Nestle, Gerd	1. 6. 2012
Roselli, Alfonso	1. 9. 2012

### 25 Jahre

Abu-Burak, Gudrun	10. 8. 2012
Degelmann, Ulrike	1. 9. 2012
Dengel, Susanne	1. 9. 2012
Herbst, Claudia	1. 9. 2012
Häberle, Thomas	1. 9. 2012
Klaiber, Susanne	1. 9. 2012
Mohrhardt, Volker Willi	1. 9. 2012
Palten, Michael	1. 9. 2012
Schlimm, Heiko	1. 9. 2012
Viesel, Hedwig	1. 9. 2012

### 30 Jahre

Bodach, Detlef	1. 9. 2012
Heinz, Martina	1. 9. 2012
Kipka, Gerhard	1. 9. 2012
Losert, Karl-Theo	1. 9. 2012
Pieger, Willi	1. 9. 2012
Polke, Christian	1. 9. 2012

## » BEREICH NAGOLD

### 10 Jahre

Braun, Wolfgang	26. 6. 2012
Fröhling, Franz	8. 7. 2012
Heß, Dirk	1. 10. 2012
Hihn, Sven	1. 7. 2012
Häusser, Andre	1. 10. 2012
Kallendrusch, Jasmin	1. 9. 2012
Mohr, Aron	1. 9. 2012
Siemens, Witali	1. 10. 2012

### 15 Jahre

Benzing, Karin	6. 10. 2012
Büttner, Matthias	2. 6. 2012
Dietz, Björn	1. 9. 2012
Gekle, Dietmar	1. 9. 2012
Hartmann, Bettina	1. 9. 2012
Kirn, Reinhard	1. 6. 2012
Leonhardt, Werner	1. 9. 2012

### 20 Jahre

Bechtold, Rolf	1. 10. 2012
Jordan, Josef	1. 10. 2012
Müller, Meinrad	3. 8. 2012

### 25 Jahre

Braun, Jochen	1. 9. 2012
---------------	------------

## » BEREICH CALW

### 10 Jahre

Bender-Schmidt, Christa	15. 10. 2012
Löwe-Zierler, Monika	1. 7. 2012
Moser, Michael	16. 9. 2012
Nonnenmann, Renate	1. 10. 2012
Papp, Peter	3. 6. 2012

### 15 Jahre

Gall, Jens	1. 9. 2012
Gehring, Sandra	1. 9. 2012
Geiss, Sascha	1. 9. 2012
Knoll, Stefan	21. 7. 2012
Krammer, Helga	14. 7. 2012
Schwenning, Klaus	1. 7. 2012

### 25 Jahre

Bredendick, Jürgen	1. 9. 2012
Groth, Gernot	7. 9. 2012
Kugel, Angelika	1. 9. 2012
Stauch, Regina	1. 9. 2012

### 30 Jahre

Labourot, Andreas	1. 9. 2012
-------------------	------------

### 35 Jahre

Bistram von, Ines	1. 8. 2012
Strecker, Michael	3. 10. 2012
Tolk, Harald	3. 10. 2012

## » BEREICH HERRENBERG

### 10 Jahre

Chatzistoikou, Evgenia	12. 8. 2012
Egeler, Hartmut	1. 8. 2012
Franz, Sibylle	3. 6. 2012
Haupt, Diana	9. 9. 2012
Kaya, Nazan	9. 9. 2012
Nonnenmacher, Verena	9. 9. 2012
Roos, Manuela	3. 6. 2012
Ugele, Hafiya	26. 8. 2012
Viesel, Thomas	21. 9. 2012
Wagner, Daniel	15. 7. 2012
Westphal, Marco	1. 7. 2012
Wischer, Claudia	1. 10. 2012

### 15 Jahre

Demir, Özcan	16. 6. 2012
Endom, Monika	1. 10. 2012
Fleischer, Nicole	15. 9. 2012
Grimm, Karlheinz	1. 8. 2012
Kerckhoff, Michele	15. 9. 2012
Maurer, Christof	15. 9. 2012
Rothe, Sabine	15. 9. 2012
Sautter, Joachim	1. 10. 2012
Schneidemeser, Andrea	21. 7. 2012
Werringloer, Stephan	15. 9. 2012
Zinser, Carola	1. 6. 2012

### 20 Jahre

Dongus, Corina	15. 8. 2012
Dongus, Ralf	15. 6. 2012
Egeler, Thomas	15. 8. 2012
Hutfless, Volker	15. 8. 2012
Höchsmann, Sabine	1. 9. 2012
Matalik, Alexander	15. 8. 2012

### 25 Jahre

Strach, Regina	1. 9. 2012
Waldbauer, Eveline	17. 8. 2012
Weber, Silke	1. 9. 2012
Woelky, Sabine	17. 8. 2012

### 30 Jahre

Acker, Regine	1. 10. 2012
Doering, Monika	1. 9. 2012
Ristl, Karl	1. 10. 2012
Schüle, Sabine	1. 9. 2012

### 35 Jahre

Bayer, Manfred	15. 8. 2012
Weissmann, Jörg	12. 9. 2012

### 40 Jahre

Seeger, Hans-Walter	11. 9. 2012
Supper, Dietmar	12. 6. 2012
Volle, Helmut	18. 9. 2012

## » BEREICH GÄRTRINGEN

### 10 Jahre

Kuhn, Kurt	1. 8. 2012
Marquardt, Andrea	1. 8. 2012

### 20 Jahre

Martin, Ida	1. 8. 2012
-------------	------------

## » FEMOS

### 10 Jahre

Essig, Petra	15. 8. 2012
Frey, Peter	1. 10. 2012
Krasnigi, Selvete	22. 7. 2012

### 15 Jahre

Sörös, Barbara	1. 7. 2012
----------------	------------

Sie haben demnächst Firmenjubiläum und möchten nicht in dieser Rubrik erscheinen? Dann melden Sie dies bitte frühzeitig bei Frau Alana Maucher, Tel. 07034 / 27041-180

**LEBENSILF SINDELFINGEN** · Tel. 0 70 31 / 68 41 42

- » **Samstagstour:** 5. 5., 2. 6., 7. 7., 21. 7., 29. 9. 2012
- » **Kegelclub:** freitags von 17.00–19.00 Uhr im WH Sindelfingen 4. 5., 18. 5., 1. 6., 22. 6., 6. 7., 21. 9. 2012
- » **Kunstwerkstatt:** donnerstags 18.00–20.00 Uhr in der Geschäftsstelle, Theodor-Heuss-Str. 80, 71067 Sindelfingen, 10. 5., 24. 5., 14. 5., 28. 6., 13. 9., 27. 9. 2012
- » **Samstagsbetreuung:** 12. 5., 26. 5., 23. 6., 7. 7., 21. 7., 22. 9.
- » **Pferdetag:** 7. 7. 2012
- » **Jahresausflug:** 21. 7. 2012 (nur für Mitglieder)
- » **Stadtranderholung Eichholzer Täle:** 1. Woche 27. 8. bis 31. 8. 2012, 2. Woche 3. 9. bis 7. 9. 2012
- » **Naturtheater Renningen:** im Juni 2012

Anmeldung für alle Veranstaltungen bei uns im Büro.

**LEBENSILF BÖBLINGEN** · Tel. 0 70 31 / 23 38 97

- » **Sommerfest** am Sonntag, 13. Mai 2012 um 11.00 Uhr in Schönaich im Kegnat

**LEBENSILF HERRENBERG** · Tel. 0 74 32 / 2 84 84

- » **Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung:** 5. 5. 2012: Open Air Galerie in der Stadt Herrenberg, Innenhof der Volkshochschule, Tübinger Straße 40
- » **Gemeinsames Sommerfest** am 17. 6. ab 11.00 Uhr: Familienentlastender Dienst und Freizeitclub der Lebenshilfe Herrenberg, Haus der Begegnung, Schliffkopfstraße 5, Herrenberg
- » **Wochenende für Schülerinnen und Schüler** 21./22. 7.: Haus Lebenshilfe, Küfergasse 4, Herrenberg
- » **Wochenendfreizeit für Erwachsene** 19.–21. 10.: Familien-Feriendorf Tieringen

Kontakt: Familienentlastender Dienst der Lebenshilfe Herrenberg, Küfergasse 4, 71083 Herrenberg, E-Mail: mail@lebenshilfe-herrenberg.de

**LEBENSILF CALW** · Tel. 0 70 51 / 4 09 27

- » **Offenes Haus** (jeden 1. Samstag im Monat 16.00–20.00 Uhr): Wir genießen das Wochenende und verbringen einen schönen Abend im Lebenshilfehaus
- » **Brunch im Grünen** 20. 5. 10.00–15.00 Uhr: Gemeinsam mit dem Dorftreff laden wir an diesem Sonntag alle ganz herzlich in unseren schönen Garten in Neuhengstett ein.
- » **Flohmarkt** 14. 7. 9.00–16.00 Uhr: Kaufen und verkaufen rund um das Lebenshilfehaus.
- » **Kunstwerkstatt** jeden 2. Freitag im Monat 13.00–16.30 Uhr
- » **Reitwochenende** 21. 9.–23. 9.: Wir verbringen das Wochenende am Pferdestall.

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen dienstags und donnerstags von 9.00–12.00 Uhr, gerne zur Verfügung. [www.lebenshilfe-calw.de](http://www.lebenshilfe-calw.de), hier können Sie unser Programmheft als Pdf-Datei herunterladen.

**LEBENSILF NAGOLD** · Tel. 0 74 52 / 28 84

- » 17. 6.: **Ausflug nach Rottenburg** und Tübingen,
- » 14. 7.: 14.00–17.30 Uhr **Sportfest** für Teilnehmer mit und ohne Behinderung auf dem Sportgelände in Vollmaringen.
- » 21. 7.: 14.00–17.30 Uhr **Naturfreundefest** rund ums Naturfreundehaus in Nagold
- » **Stammtisch** im Cafe Provinciale in Nagold: jeden 1. Donnerstag im Monat (3. 5., 14. 6., 5. 7., 2. 8., 6. 9. ohne Betreuung)

Weitere Informationen unter [www.lebenshilfe-nagold.de](http://www.lebenshilfe-nagold.de), oder [lebenshilfe-nagold@t-online.de](mailto:lebenshilfe-nagold@t-online.de)

**GWW**

„Holzgerlingen **GEWERBE OPEN**“ im Gewerbegebiet Holzgerlingen Buch-Erlach-Sol, 23./24. 6.: samstags 14.00–18.00 Uhr (anschl. Aftershowparty im GEO-Park I), sonntags 11.00–18.00 Uhr

Hinweis: Die Max-Eyth-Straße ist im Zeitraum von Sa 13 Uhr bis So 20 Uhr voll gesperrt! Die Schönbuchbahn fährt am Sonntag im 30 Minutentakt

**40-jähriges Jubiläum GWW-Werk Herrenberg:** 14. 7. Tag der offenen Tür

**Werk Calw Im Feldle:** 21. 7. Tag der offenen Tür

**Werk Sindelfingen:** 21. 7. Tag der offenen Tür

**Vernissage Fotoausstellung** in der Galerie der Stadt Sindelfingen, 14. 9.: Gezeigt werden sensible Einblicke in den Alltag von Menschen mit Behinderungen. Fotograf Albert Schmider tritt mit seinen Bildern in Dialog mit den portraitierten Personen. Die Uhrzeit der Eröffnung stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Diese entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder den Terminankündigungen unserer Homepage [www.gww-netz.de](http://www.gww-netz.de).

**Redaktionsschluss für Ausgabe 122, Oktober 2012: 3. 8. 2012**

**AKTUELL**

ist eine Zeitschrift der GWW Sindelfingen

**Anschrift**

GWW Sindelfingen  
Robert-Bosch-Straße 15  
71116 Gärtringen  
[www.gww-netz.de](http://www.gww-netz.de)

**Herausgeber**

GWW – Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH  
Geschäftsführerin: Andrea Stratmann

**Redaktion AKTUELL**

Steffen Müller  
GWW Gärtringen  
Telefon: 0 70 34 / 2 70 41 - 1 30  
Telefax: 0 70 34 / 2 70 41 - 1 03  
[steffen.mueller@gww-netz.de](mailto:steffen.mueller@gww-netz.de)

**Redaktionsleitung und Termine**

Steffen Müller

**Region Sindelfingen**

Richard Heitzmann (Arbeit)  
Robert Galli (Wohnen)  
Konstantinos Savvidis  
Dieter Renz  
Klaus D. Köhler

**Region Herrenberg**

Birgit Rössmann  
Carsten Ulmer

**Region Calw-Nagold**

Eckhard Jakob (Calw-Nagold)  
Wolfgang Keune (Nagold)

**Bildungsbereich**

n. n.

**FEMOS**

Bernhard Löb

**Personal**

Alana Maucher

**Layout und Gestaltung**

satzwerkstatt Manfred Luz  
75387 Neubulach · Gartenstraße 38  
Tel. 0 70 53 / 30 48 91  
[satzwerkstatt@typofactory.de](mailto:satzwerkstatt@typofactory.de)

Die Zeitschrift erscheint 4× im Jahr und wird den Lesern kostenlos zugestellt (Auflage 2300 Exemplare). Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird eine Gewährleistung zur Veröffentlichung ausgeschlossen. Die Redaktion behält sich vor, Korrekturen und Kürzungen vorzunehmen. Nicht gekennzeichnete Artikel sind Beiträge der Redaktion. Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Offizielle Stellungnahmen der GWW sind entsprechend gekennzeichnet.



*Kunstleitpfosten zur Landesgartenschau  
vor dem GWW-Werk Nagold*



**Zentralverwaltung**

Robert-Bosch-Straße 15  
71116 Gärtringen

Fon 0 70 34 / 2 70 41 - 0

Fax 0 70 34 / 2 70 41 - 103

[www.gww-netz.de](http://www.gww-netz.de)

E-Mail: [kontakt@gww-netz.de](mailto:kontakt@gww-netz.de)